

Rundschau

Die Regionalzeitung für Baden, Ennetbaden, Fislisbach, Killwangen, Neuenhof, Spreitenbach, Wettingen und Würenlos (Ausgabe Süd)

Aargovia TAXI

Rollstuhltaxi

056 288 22 22

Gerne jederzeit für Sie da!

120940 RSP

E-LADESTATION?

120717 RSP

056 200 22 22



Regionalwerke
Baden

**GANZHEITLICH
GESUND
WOHNEN UND
SCHLAFEN**

120885 RSK

form+wohnen
holistic interior design

www.form-wohnen.ch | 056 200 93 00

BAUHAUS

120890 RSK

**Jetzt aktuelle
Angebote
entdecken!**



**Jetzt in der
McDonald's App.**

Spare bis zu
Fr. 107.-



122952 RSK

Erfahre mehr mit dem
Flyer in dieser Zeitung.



Bedingungen auf mcdonalds.ch



Die Badenfahrt – ein Fest für alle

Vor sieben Jahren endet ein Badenfahrt-Besuch von Matthias Weber frustrierend: Der Rollstuhl des 35-Jährigen aus Dättwil versinkt in den Holzschnitzeln beim Lunapark. Weil er dennoch die Atmosphäre der Jubiläums-Badenfahrt erleben möchte, wagt sich Weber mit der «Rundschau» auf Tour durch

das Festgebiet – und ist positiv überrascht: «Im Vergleich zu 2017 hat sich bezüglich Rollstuhlgängigkeit einiges getan.» Bei «Neo-» wird niemand ausgeschlossen: Auch die Bewohnenden der Stiftung Arwo und Gehörlose feiern kräftig mit – alle auf ihre eigene, besondere Art. **Seiten 2 bis 4**

BILD: IS

DIESE WOCHE

GELUNGEN? Visualisierung versus Realität: Wie die Festbeizen der Badenfahrt-Vereine auf dem Plan und in «echt» aussehen. **Seite 4**

GEPLANT Das Areal zwischen BT-Hochhaus und Dynamoplatz in Baden soll in eine Begegnungszone umgestaltet werden. **Seite 5**

GESTARTET Anlässlich des Schulstarts lud Bildungsminister Alex Hürzeler in der HPS Wettingen zur Medienkonferenz ein. **Seite 6**

ZITAT DER WOCHE

«Mich faszinierte bereits als kleines Mädchen der Orchesterklang.»



Lena-Lisa Wüstendörfer dirigiert am Brugg-Festival ein Kammerorchester. **Seite 7**

RUNDSCHAU SÜD

Effingermedien AG | Verlag
Bahnhofplatz 11 · 5201 Brugg
Telefon 056 460 77 88 (Inserate)
Redaktion 056 460 77 98
redaktion@effingermedien.ch
inserate@effingermedien.ch · effingermedien.ch

WETTINGEN: Grosses Interesse am Waldumgang mit Förster Moritz Fischer

Kontrastprogramm im Wald

Die ganze Region feiert an der Badenfahrt? Nicht alle! Die angenehmen Temperaturen im Wettinger Wald lockten am Samstag viele Interessierte an.

Seit knapp einem Jahr ist Moritz Fischer als Betriebsleiter des Forstbetriebs Wettingen und Umgebung im Amt. Am vergangenen Samstagnachmittag lud der Förster zum ersten Waldumgang unter seiner Leitung ein – und rund 80 Interessierte kamen zum Treffpunkt beim Eigi-Parkplatz. Von dort ging es hinauf in Richtung Wald, wo Moritz Fischer die Funktion des Waldrands als wichtiger Lebensraum für allerlei Tiere erläuterte. Weitere Themen des informativen Rundgangs waren invasive Neophyten, der Schutzwald sowie Schnitzelholz, mit dem die Wettinger Schulhäuser geheizt werden. **Seite 8**



Gebannt hören die Teilnehmenden Förster Moritz Fischer im Wald zu

BILD: AF

UNTERSIGGENTHAL

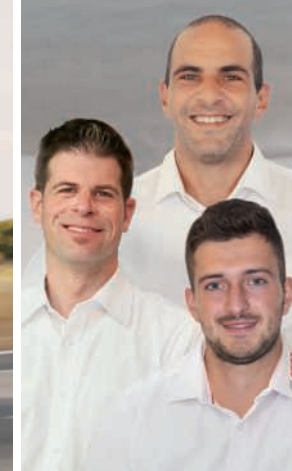
Warmshowers: Fremde zu Gast

Die Organisation Warmshowers – auf Deutsch: warme Duschen – ist ein gemeinnütziges Gastfreundschaftsnetzwerk für Menschen, die Velotouren unternehmen. Inzwischen sind auf dieser Plattform mehr als 185 000 Nutzer aus aller Welt registriert, darunter eine Mitarbeiterin dieser Zeitung: Marion Parry Meier berichtet von ihren Erfahrungen, die bisher durchwegs positiv waren. Unter anderem beherbergte sie eine fünfköpfige Familie aus Neuseeland, einen Mathematiklehrer aus Saudi-Arabien sowie den Engländer Ghandi, der das Bein einer Schaufensterpuppe auf den Gepäckträger geschnallt hatte. «Diese Erfahrungen haben mir eindrücklich gezeigt, wie wichtig es ist, ab und zu die eigene Komfortzone zu verlassen», sagt die Autorin. Die Begegnungen seien eine Bereicherung, und für ihre Kinder sei es eine Gelegenheit, Offenheit gegenüber anderen Menschen und Kulturen zu lernen. **Seite 9**

Der neue CUPRA BORN

100 % elektrisch.
Ab sofort bei uns für
Probefahrten.

Neu mit 77 kW-Akku und
Reichweite bis 550 km



NEUE
**CENTRUM
GARAGE**
WÜRENLOS

SEAT

CUPRA

Neue Centrum Garage AG – Landstr. 62 – 5436 Würenlos – Tel. 056 436 80 60 – centrum-garage.ch

Menschen mit geistiger oder mehrfacher Beeinträchtigung, Stiftung Arwo, Wettingen

Stimmungskanonen im «Mätteli»

Die Menschen der Arwo haben sich seit Wochen auf die Badenfahrt gefreut. Hier sind sie mittendrin statt nur dabei – und rocken sogar die Bühne.

ILONA SCHERER

Die Sonne brennt unerbittlich, als am Samstagnachmittag die Insieme-Musigbänd ihren grossen Auftritt hat. Die Zuschauenden drängen sich an den wenigen schattigen Ecken vor dem «Mätteli 49» im Bäderquartier. Auf der Bühne machen Rainer, Marco, Pia, Greta, Caia, Isabella und Roman gemeinsam mit Bandleader Bruno Schmid Partystimmung, als kümmerte sie die Hitzewelle nicht. «Wie haben wir das verdient, dass ihr heute so zahlreich erschienen seid?», ruft Leadsänger Rainer strahlend die Menge.

Vor der Bühne tanzt Franca De Polo (69) begeistert zu Hits wie «Rote Lippen soll man küssen» und «Sierra Madre». «Ich liebe Musik und Singen», sagt die Bewohnerin der Stiftung Arwo, welche in Wettingen 120 Wohn- sowie 280 Arbeits- und Ausbildungsplätze für kognitiv und mehrfach beeinträchtigte Menschen bietet. Franca ist mit einem Grüppchen von vier Bewohnenden und zwei Betreuungspersonen im Bus nach Baden gefahren und zu Fuss ins Bäderquartier marschiert, um den Auftritt der Band zu sehen. «Die Badenfahrt ist für unsere Bewohnenden schon seit Langem ein Thema», sagt Jeanine Frei, Fachfrau Betreuung in einer



Franca De Polo (rotes Cap) feiert mit ihrer Gruppe von der Arwo die Insieme-Musigbänd

BILD: IS

Wohngruppe im Sulperg. Während manche in Gruppen unterwegs seien, können andere selbstständig ans Fest fahren. «Aber mir ist es jetzt zu warm», sagt Hans Glarner am Telefon. Zudem findet am Samstag Fredys Rotary-Grümpi statt. «Da war ich dabei», erzählt der bald 60-Jährige stolz.

Für die anderen ist das Konzert der Insieme-Musigbänd ein Highlight am ersten Wochenende. «Dass Menschen mit Beeinträchtigung hier auftreten dürfen und kein Unterschied gemacht wird, ist sehr schön», findet Betreuerin Frei. Die Menschen in der Arwo re-

agierten individuell auf die Menschenmassen und den Lärm – «genau wie wir nicht Beeinträchtigte».

Am Samstagnachmittag ist es in Baden noch nicht so voll, und die Arwo-Gruppe kann den Ausflug geniessen. «Generell interessieren sich unsere Bewohnenden vor allem für den Lunapark mit den Schiessbuden, aber sie freuen sich auch auf den Umzug am Sonntag und die Feststimmung», weiss Jeanine Frei. Franca De Polo freut sich am meisten «auf die gebrannten Mandeln», zudem möchte sie noch in den Lunapark, um den

Bahnen zuzuschauen. «Und es wäre schön, wenn es noch etwas gäbe, wo man selbst etwas machen kann, zum Beispiel Ballwerfen», fügt sie an. Aber auch so geniessert Franca das Volksfest: «Ich habe gern Kontakt zu Menschen und lerne immer wieder Leute kennen.» Toll sei an der Badenfahrt, dass sie zehn Tage dauere, findet Jeanine Frei: «So können hoffentlich alle einmal gehen, auch diejenigen, die unter der Woche arbeiten.» Hans Glarner will es sich ebenfalls noch einmal überlegen. «Vielleicht gehe ich einmal am Abend, wenn es kühler ist.»

Matthias Weber (35), Zentrum für Körperbehinderte Aargau (Zeka), Dättwil

Im Rollstuhl auf der Partymeile

Im Rollstuhl an die Badenfahrt – geht das? Matthias Weber ist skeptisch: Bisher hat er schlechte Erfahrungen gemacht. Nun ist er überrascht.

ILONA SCHERER

Matthias Weber steht mit seinem Elektrorollstuhl mitten im Getümmel im Lunapark. Hinter ihm liegt ein riesiger Plüschtiger auf einem Kinderwagen, und der 35-Jährige sagt strahlend: «Machen Sie bitte ein Foto von mir und dem Tiger!» Weber ist seit Geburt körperlich beeinträchtigt und aufgrund seiner Zerebralparese auf einen Rollstuhl angewiesen. Obwohl er im Alltag sehr selbstständig unterwegs ist und an einem geschützten Arbeitsplatz als Büropraktiker im Zentrum für Körperbehinderte Aargau (Zeka) in Dättwil tätig ist, war die Badenfahrt für ihn aufgrund bisheriger Erfahrungen ein Reizthema. Der Tiefpunkt war beim letzten Fest im Jahr 2017 erreicht: Weber blieb mit seinem Rollstuhl – total gegen 300 Kilogramm! – im Holzschnitzelboden des Lunaparks in der Aue stecken. «Vier Männer mussten mich anheben und heraustragen», erzählt der gebürtige Wildegger und fügt an: «Auch mit einem Kinderwagen hatte man in diesem Boden keine Chance.»

Eigentlich war das Thema Badenfahrt für Weber damit gestorben, denn «offensichtlich nimmt man automatisch an, dass Leute im Rollstuhl nicht zur Party gehen». Bereichsleiterin Doris Kehl schrieb danach dem Organisationskomitee eine E-Mail bezüglich der sehr eingeschränkten Möglichkeiten für Rollstuhlfahrende. Ob sich dadurch etwas verbessert hat? Weber ist gespannt, als er am Samstag an der Bushaltestelle Dättwil Dorf wartet. Ohne Begleitung hätte er das Aben-



Matthias Weber und der Tiger im Lunapark

BILD: IS

teuer nicht gewagt. Bei grossem Gedränge sei es praktisch unmöglich, allein durch die Menge zu fahren, sagt er. «Jemand, der neben dem Rollstuhl hergeht und falls nötig helfen kann, ist schon eine Erleichterung.» Schon bei der Ankunft am Bahnhof West ist Weber überrascht: Ein paar junge Männer bieten Hilfe beim Aussteigen an. «Das passiert sonst kaum.»

Nur Treppen führen von der Pier

Die Route haben wir vorher festgelegt: Bahnhof-Kurpark-Lunapark. «Dass ich nicht auf die Bahnen gehe, ist ja klar. Aber ich kenne einige Schausteller persönlich und mag die Atmosphäre einfach», sagt Matthias Weber. Den Weg in die Innenstadt kennt der Dättwiler aus dem Effeff und kurvt geschickt durch den Metroshop, wo um 17.30 Uhr schon reges Treiben herrscht. Ziel ist die aus Holz gebaute Pier, das Tor zum Volksfest für alle Ankommenen. Ein Blick aus seiner Perspektive auf die eindrückliche Konstruktion macht schnell klar: Zwei grosse Treppen führen hinunter, aber kein Lift. «Das schenken wir uns», sind wir uns einig. Dennoch erleben wir auf dem unteren Bahnhofplatz die zweite positive

Überraschung: Gleich die erste Festbeiz, das Macchu Picchu mit peruanischen Spezialitäten, ist ebenerdig. «Hier könnte man gut einkehren», sagt Matthias Weber erfreut. Aber erst mal noch mehr entdecken.

Über das schmale Trottoir rechter Hand geht es hinunter Richtung Casino-Kreisel in den Kurpark. Dort stehen zwei Orte auf dem Plan von Matthias Weber: die Festbeiz 05IVE06IX der Quartiervereine von Rütihof und Dättwil sowie die «Piazza Piante» von Pfadi, Jungwacht und Blauring. «Ich habe gehört, dass die Pfadi in einer Zeitung gesagt habe, ihr sei es wichtig, alles rollstuhlgängig zu machen.» Tatsächlich ist die «Piazza Piante» ebenerdig, aber auf Grasboden. Deshalb verzichten wir auf einen Besuch. Zudem wird es langsam voller.

Vom «05IVE06IX» erhofft sich Weber, dass es ebenfalls rollstuhlgängig ist. «Schliesslich ist das Zeka in Dättwil zu Hause, und die Betreiber sollten für das Thema Inklusion sensibilisiert sein», findet der 35-Jährige.

Erfreut erblickt er bei der Festbeiz eine Rampe, die zur Bar führt. Doch: Der Weg weiter ins Restaurant ist nur über eine Schwelle möglich. Matthias

Weber ist enttäuscht: «Da nützt alles nichts, wenn man uns hochlockt, aber es dann nicht weitergeht», sagt er und setzt die Entdeckungsreise über die asphaltierten Wege im Kurpark fort. Er ist froh, dass Kabel und Schläuche mit sogenannten Kabelbrücken überwindbar sind. Positiv fällt ihm ein Behinderten-WC auf – aus dem gerade eine nicht beeinträchtigte Besucherin kommt.

Eine eigene Rollstuhlspur?

Durch die breite Gartenstrasse erreichen wir das Ziel, den Lunapark. Keine Holzschnitzel, dafür ein gut passierbarer Asphalt- und trockener Grasboden machen den Besuch mit Rollstuhl problemlos möglich. Weber freut sich und möchte entgegen seines Plans weitere Festgebiete erkunden.

Beschwingt geht es weiter, die Parkstrasse runter zum Mättelipark und von dort wieder die Bäderstrasse hoch. «Die Menschen verteilen sich hier wirklich gut», lobt Matthias Weber. Das letzte Teilstück vor dem Ausgangspunkt wird nochmal zum Prüfstein: beidseits enge, überfüllte Trottoirs, und die Strasse ist für Autos reserviert. Schön wäre eine eigene Spur für Rollstühle, denkt die Journalistin. Weber trägts mit Fassung: Geduldig rollt er im Menschenstrom und wartet, bis man ihn bemerkt und Platz macht. Dass er mit seinem Gefährt auch mal jemanden in die Ferse fährt, ist kaum zu verhindern. «Aber dann entschuldige ich mich, und die meisten haben Verständnis.»

Zurück bei der Pier beendet Matthias Weber nach über zwei Stunden den Badenfahrt-Trip freiwillig. Sein Fazit ist positiv: «Es war ein toller Ausflug. Im Vergleich zu 2017 hat die Badenfahrt wahnsinnige Fortschritte gemacht.» Vielleicht komme er wieder. «Ich würde gern noch die Badstrasse besuchen.»

Gehörlos das Fest geniessen

«Ich kann mich noch gut an meine erste Badenfahrt 1967 erinnern. Mit meinem Bruder stand ich an der Gebenstorfer Sandstrasse, als der Wagen mit der «Häx vo Gebistorf» in Richtung Baden an den Umzug fuhr. Zehn Jahre später ging ich als Jugendliche an den Nachmittagen und frühen Abenden erstmals selbst an die Badenfahrt. Und abends verdiente ich mir im Quartier als Babysitterin ein Taschengeld. Ab 1982 wurde mein Gehör immer schlechter. Trotzdem war ich oft als Helferin im Service oder an der Bar in Festbeizen engagiert, zum Beispiel für die Gemeinde Gebenstorf oder den STV Baden. Obwohl ich mittlerweile gehörlos bin, verstehe ich die Bestellungen eigentlich immer – manchmal einfach erst nach Nachfrage. Ich trage gut eingestellte Implantate. Die Leute haben Verständnis für unsere Situation. Man muss nur den Mut haben, es zu sagen.

Ich geniessere die Atmosphäre an der Badenfahrt. Auch dieses Jahr werde ich mehrmals hier anzutreffen sein. Ich besuchte das Konzert meines Mannes mit der Jazzband Many Beers After (MBA). Am Samstag um 18 Uhr hatte er in der Halde einen einstündigen Auftritt. Allerdings war der Lärm wegen der Gespräche von Passanten und Zuhörenden für uns Schwerhörige so stark, dass ich ganz an die Bühne gehen musste, um die Musik herauszufiltern. Rockkonzerte werde ich sicher nicht besuchen – zu laut.

Nach dem Konzert waren wir in einem Beizli auf einer Dachterrasse mit Aussicht zum Nachtesen. Wenn wir Kolleginnen oder alte Bekannte treffen, funktioniert ein Schwatz auf der Gasse irgendwie schon. Die Konversation in den Beizen geht hingegen oft an mir vorbei. Das muss ich akzeptieren, und das ist an anderen Festen ebenfalls so. Ich versuche, mich mit meinem Gegenüber oder der Person links und rechts zu unterhalten. Mehr geht nicht. Viele sind überrascht, wenn ich sage, dass ich gehörlos bin und Implantate trage – anscheinend lese ich gut von den Lippen ab. Dafür gibt es eigene Kurse von Pro Audio Baden.

Grundsätzlich gilt: Man muss sich abfinden mit seiner Beeinträchtigung und das Beste daraus machen – nicht einfach resignieren und zu Hause hocken. Ich bin der Meinung, dass das Badenfahrt-OK keine extra Orte für Hörbehinderte definieren muss. Leute, die sich mit Gebärdensprache verständigen, haben ihre eigenen Anlässe und geniessen diese. Wir Gehörlosen/Hörbehinderten wissen, dass die Badenfahrt für uns eine Herausforderung ist, und wir akzeptieren diesen Umstand.

Gehörlose, die in Baden City wohnen, haben sogar einen Vorteil: Sie bekommen den Lärm nach Mitternacht nicht mit. Auch ich habe es schon genossen, meine Hörhilfen in einem Zugsabteil mit quengelnden Kindern einfach abstellen zu können.»

JACQUELINE KELLER, GEHÖRLOS



Jacqueline Keller (L.) in gemütlicher Runde auf der Weinterrasse der «Confédération du bouton d'or»

BILD: ZVG



100 Jahre im Zeitraffer

Chronologisch auf einem Zeitstrahl geordnet, liessen am Sonntag rund 1500 Teilnehmende in 32 Gruppen alle Badenfahrten der letzten 100 Jahre wieder aufleben. Die Strecke des grossen Umzugs führte von der Kantonschule Baden via Hochbrücke, Weite Gasse und Badstrasse bis zum Kurtheater. Der Umzug gehört erstmals seit 2007 wieder zum Programm. Am kommenden Sonntag um 12 Uhr ist das bunte Spektakel nochmals zu bewundern.

BILDER: SIM



Weitere Bilder finden Sie auf ihre-region-online.ch

BADEN: Ein spezieller Anlass für Seniorinnen und Senioren im Kurtheater

Die Badenfahrt einst und heute

«Weisch no?», aber auch Informationen und ein Auftritt von Simon Libsig standen im Zentrum des Badenfahrt-Anlasses 65 Plus.

BEAT KIRCHHOFER

Montagnachmittag auf dem Festgelände der Badenfahrt. Die Hitze flirrt zwischen geschlossenen Festbeizen. Leicht tiefere Temperaturen und somit etwas Linderung verspricht der Kurpark mit seinen Bäumen, wo sich gegen 15 Uhr mehr und mehr Seniorinnen und Senioren einfinden. Sie sind ins Kurtheater zum Badenfahrt-Anlass 65 Plus eingeladen – organisiert vom Beirat 60+, vom Seniorenrat der Region Baden sowie von der Stadt. Rund 1000 Personen haben das Angebot angenommen, was dazu geführt hat, dass das Treffen gleich zweimal – am Montag und am Dienstag – durchgeführt werden musste.

Erinnerungen der Stadträtin

Die Badener Frau Vizeammann Regula Dell'Anno-Doppler freute sich über das grosse Interesse am Seniorentreffen, «das bereits seine dritte Badenfahrt feiert und somit zu so etwas wie eine Tradition geworden ist». Weisch no? Dell'Anno-Doppler kann



Riesiges Interesse: Regula Dell'Anno-Doppler kann an zwei Nachmittagen insgesamt rund 1000 Seniorinnen und Senioren im Kurtheater begrüßen

BILD: BKR

sich sehr gut an ihre erste Badenfahrt erinnern – im Jahr 1967 mit dem Motto «Räder machen Leute». Diese Erinnerungen sind allerdings stark mit ihrem Vater Franz Doppler verknüpft. Er hatte «Räder machen Leute» auf Super-8-Film gebannt. «An verregne-

ten Sonntagnachmittagen wurden die Filme immer wieder einmal vorgeführt.»

Für die aktuelle Badenfahrt forderte die Stadträtin ihre Gäste auf, sich ihren Lieblingsort zu suchen, das Fest zu geniessen und viel zu trinken –

womit Dell'Anno-Doppler primär kühles Wasser meinte.

Badenfahrt und das Kurtheater

Badenfahrt und Kurtheater – Hitze und ausgelassenes Fest versus Winterhalbjahr und Bühnenkunst. Wo ist der gemeinsame Nenner? Darauf kamen Uwe Heinrichs, künstlerischer Direktor des Kurtheaters, Oliver Eglin, OK-Präsident Badenfahrt, und Festgestalterin Antonina Businger zu sprechen. Die erste Badenfahrt im Jahr 1923 – an den beiden Festumzügen zählte man damals 60 000 Schaulustige – erzielte einen Reingewinn von 20 000 Franken, die an die 1924 gegründete Theaterstiftung gingen und einen Grundstock für den Bau des heutigen Kurtheaters bildeten. Bis es (vor allem aus finanziellen Gründen) dazu kommen konnte, dauerte es fast 30 Jahre. Erst 1952 wurde die aus Neuenhof stammende Architektin Lisbeth Sachs (1914–2002) mit dem Neubau beauftragt.

Kein Kurtheaterbesuch ohne einen kulturellen Leckerbissen. Den lieferte den Seniorinnen und Senioren der Badener Spoken-Word-Künstler Simon Libsig mit seiner Wortakrobatik und erntete Begeisterung. Weisch no? Dazu bot ein anschliessender Apéro Gelegenheit – im grossen Foyer mit Sitzplätzen oder im Freien direkt beim Theatereingang genossen.

HINWEISE DER REDAKTION

Redaktionsschluss für eingesandte redaktionelle Texte ist jeweils am Freitag um 9 Uhr. Nach diesem Zeitpunkt können Einsendungen für die aktuelle Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Redaktion

Inserate

„Links-grüne“ Zwänge, teure Energie und Verbotspolitik stoppen!

Am 22. Oktober SVP wählen.



In den Ständerat: Benjamin Giezendanner

ERFRISCHENDE SOMMERGETRÄNKE!

SCAN MICH

WEINSTERN-WETTINGEN.CH

BADEN: Nicht alle Badenfahrt-Festbeizen wurden so gebaut, wie sie geplant waren

Visualisierung versus Realität

Zwischen Anspruch und Wirklichkeit liegen oft Details: Der Grossteil der Badenfahrt-Vereine hat seine Festbeizen wie geplant umgesetzt.

Die Festbeizen der Vereine sind das Herzstück der Badenfahrt. Eine unfassbare Kreativität zeichnet auch die aktuelle Jubiläumsausgabe des Volksfests aus - von Waschmaschinenfasaden (Färb-Bar) bis zur feuerspuckenden E-Gitarre (Mad-Rock-Café) sind der Fantasie kaum Grenzen gesetzt. Oder doch? Die Visualisierungen machten im Vorfeld Lust auf mehr. Aber wie wurden die Vorstellungen in der Praxis umgesetzt? Die «Rundschau» hat sich im Festgebiet umgeschaut und die Festbeizen während der Bauzeit fotografiert. Fazit: Die meisten wurden sehr nah am Entwurf umgesetzt. Doch keine Regel ohne Ausnahme: Der «Venetian's Club del Doge» vor dem Grand Casino Baden war als prunkvoller Barockpalast geplant. Weil die Gerüstbauten dreimal länger gedauert haben als vorgesehen, wurde die wohl edelste Festbeiz nicht rechtzeitig fertig und konnte erst am zweiten Abend eröffnen - in einer «abgespeckten» Version. Weitere Beispiele sind in unserer Online-Galerie zu finden.

ILONA SCHERER, SIMON MEYER

NEO-BADENFAHRT
18.-27.08.23



Fast wie der Entwurf: Der Pavillon «Kappi-Strand» im Kurpark (hier noch im Bau)

BILD: SIM | VISUALISIERUNG: ZVG

BADEN

Vortrag: Hören nach 50

Pro Audito Baden organisiert am 9. September den öffentlichen Vortrag «Rund um das Hören nach 50». Nach einer Einführung von Präsidentin Monica Varghaiyan wird Gabi Huschke vom Schwerhörigenverein Nordwestschweiz ein spannendes Referat über das Gehör im Allgemeinen halten und speziell darauf eingehen, warum es wichtig ist, bei Hörverlust sofort zu reagieren, und welche Möglichkeiten es gibt. Ebenso erhält man Informationen, welche Institutionen Hilfe für schwerhörige Menschen anbieten. Im Anschluss wird eine Erfrischung angeboten, Fachpersonen stehen für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Samstag, 9. September, 14.30 Uhr
ref. Kirchgemeindehaus Baden
pro-audito.ch/vereine/pro-audito-baden

BADEN

Rang fünf für Team Brunner

Das Curlingteam Brunner mit dem Ehrendinger Romano Keller-Meier hat sich am Wochenende beim Heimturnier in Dättwil in neuer Zusammensetzung gleich für die Playoffs qualifiziert. In der Gruppenphase bezwang es unter anderem den Mixed-Doubles-Weltmeister USA. Im Viertelfinale war dann aber Endstation. Weiter geht es für Team Brunner bereits am kommenden Wochenende im schottischen Stirling.

RS

Inserat

Aktion

Aus Liebe zum Dorf und zum Portemonnaie.

Montag, 21.8. bis Samstag, 26.8.23

FEINS VOM DORF
«Feins vom Dorf»-Tag
am 2.9.2023
in Ihrem Volg



WERNLI BISCUITS
div. Sorten, z.B.
Choco Petit Beurre
au Lait, 3 x 125 g

-28%
8.95
statt 12.60



-20%
6.95
statt 8.70

CAILLER SCHOKOLADE
div. Sorten, z.B.
Milch-Haselnuss,
3 x 100 g



-20%
7.90
statt 9.90

NESTLÉ CEREALIEN
div. Sorten, z.B.
Cini Minis, 2 x 375 g



RAMSEIER SCHORLE APFEL
6 x 1,5 l

-21%
13.20
statt 16.80



-20%
3.95
statt 4.95

BARILLA SAUCEN
div. Sorten, z.B.
Pesto genovese, 190 g



-20%
5.25
statt 6.60

ZWEIFEL CHIPS
Paprika oder nature, 280 g



-32%
13.80
statt 20.40

GRANINI FRUCHTSÄFTE
div. Sorten, z.B.
Orange, 6 x 1 l



-22%
3.50
statt 4.50

KLEENEX ORIGINAL DUO
2 x 72 Blatt



-21%
4.40
statt 5.60

REXONA
div. Sorten, z.B.
Cotton Dry, 2 x 50 ml



-22%
7.40
statt 9.50

LENOR
div. Sorten, z.B.
Aprilfrisch, 1,7 l, 68 WG

Ab Mittwoch FRISCHE-AKTION

HIRZ JOGURT
div. Sorten, z.B.
Waldbeeren,
180 g

-26%
-95
statt 1.30



-33%
1.20
statt 1.80

KOPFSALAT ROT
Schweiz, Stück



-29%
2.95
statt 4.20

TRAUBEN VITTORIA
Italien, per kg



-20%
2.95
statt 3.70

CANTADOU
div. Sorten, z.B.
Knoblauch & Kräuter, 140 g



-21%
3.60
statt 4.60

AGRI NATURA FLEISCHKÄSE
geschnitten, 180 g



-40%
1.70
statt 2.85

AGRI NATURA SCHWEINSKOTELETTS
mariniert, per 100 g



-20%
2.80
statt 3.50

LEISI QUICK KUCHENTEIG
div. Sorten, z.B. rund, 230 g

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

NESTLÉ GALAK BLANC
3 x 100 g

6.95
statt 8.40

FISHERMAN'S FRIEND
div. Sorten, z.B.
Mint, ohne Zucker, 25 g

1.80
statt 2.20

VOLG BISCUITS
div. Sorten, z.B.
Bärenatzen, 400 g

3.30
statt 3.90

VOLG NÜSSE
div. Sorten, z.B.
Baumnüsse, 130 g

3.80
statt 4.50

BARILLA TEIGWAREN
div. Sorten, z.B.
Spaghetti n.5, 500 g

2.45
statt 2.90

VOLG ENERGY DRINK
6 x 250 ml

3.90
statt 5.10

EBNAT BÜRSTEN
div. Sorten, z.B.
Abwaschbürste Porcelaine,
2 Stück

5.95
statt 7.60

CALGON
div. Sorten, z.B.
Gel, 2 x 750 ml

17.90
statt 29.-

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

Volg
frisch und freundlich

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

1208180 ACM

BADEN: Vor der Einwohnerratssitzung vom 5. September

Weichenstellungen für Zukunft der Stadt

Der Einwohnerrat befasst sich Anfang September mit der Verwaltungsführung (WOF), einer neuen Rechtsform für die IT und einer Begegnungszone.

BEAT KIRCHHOFER

WOF, wirkungsorientierte Verwaltungsführung, heisst ein Zauberwort aus den 1990er-Jahren. Im Kanton Aargau, aber auch in vielen Gemeinden (zu denen die Stadt Baden gehört) entflechtet man mit ihr die Aufgaben von Politik und Verwaltung. Die Politik konzentriert sich primär auf mittel- und längerfristige Leistungsaufträge und Zielvorgaben – die Verwaltung ist für deren kundenorientierte Umsetzung verantwortlich. Wie gut funktioniert die Badener WOF? Das fragte sich 2022 Einwohnerrätin Nadia Omar (Team) und verlangte in einer vom Rat überwiesenen Motion eine externe Überprüfung. Begleitet von einer neu geschaffenen einwohnerrätlichen WOF-Kommission, erarbeitete ein Consulting-Unternehmen eine Analyse mit Empfehlungen und Entwicklungsoptionen.

Strategien und Finanzen besser verknüpfen

Verbesserungsmöglichkeiten wurden vor allem für den Bereich Aufgaben- und Finanzplan sowie bei der Positionierung der Kommissionen des Einwohnerrats ausgemacht, ausserdem wurde einer Präzisierung der Kompetenzen verlangt. Laut Stadtmann Markus Schneider kann aufgrund der Analyse festgehalten werden, «dass



4700 m² Verkehrsfläche sollen zwischen Dynamoplatz und BT-Hochhaus (rechts) zur Begegnungszone werden

BILD: BKR

die Stadt Baden über ein insgesamt funktionierendes WOF-Modell verfügt, das logisch strukturiert ist». Was sich für ihn speziell aufdrängt, ist eine bessere Verknüpfung von Strategien und Finanzen. «Bei der Budgetierung soll es künftig weniger um Indikatoren als um Ziele gehen», sagt Schneider. Konkret dürfte das den Abschied vom heutigen auf zehn Jahre

ausgelegten Finanzplan bedeuten. An seine Stelle könnte ein Aufgaben- und Finanzplan mit vierjährigem Zeithorizont treten. Könnte deshalb, weil der Stadtrat zu den offenen Punkten Detailkonzepte ausgearbeitet haben möchte. Kostenpunkt inklusive externe Begleitung: 110 000 Franken.

Um weniger komplexe Fragen geht es im Traktandum Begegnungszone

beim BT-Hochhaus und auf dem Dynamoplatz. Diese Idee geht ebenfalls auf Nadia Omar zurück, deren entsprechendes Postulat 2019 überwiesen wurde. Der Stadtrat folgte dem Willen des Einwohnerrats umgehend und gab eine Gestaltungsstudie in Auftrag. Diese muss er nun dem Parlament vorlegen, da das Postulat nicht abgeschrieben ist – und er beantragt

gleichzeitig einen Kredit von 410 000 Franken für die Umgestaltung. Von diesem Betrag dürften 140 000 Franken im Rahmen der Agglomerationsprogramme vom Bund übernommen werden.

107 000 Franken weniger Parkgebühren

Apropos Kosten: Mit der Zone sollen 22 der bisher 42 öffentlichen Parkfelder wegfallen, was pro Jahr mit rund 107 000 Franken geringeren Parkgebühren-Einnahmen verbunden ist. Damit das 4700 Quadratmeter grosse Areal zu einer echten Begegnungszone mit möglichst wenig (Durchgangs-)Verkehr wird, sollen künftig Fahrzeuge aus der Rütistrasse direkt links in die Bruggerstrasse einbiegen dürfen – und das BT-Hochhaus nicht mehr umrunden müssen.

Beim Geschäft «Weiterentwicklung der bestehenden Informatikzusammenarbeit mit Aarau» geht es primär um eine Änderung der Rechtsform. Im heutigen Marktumfeld könne diese in den Strukturen eines Gemeindevertrags nicht flexibel genug auf neue Anforderungen reagieren. Eine AG gründen? Nein, Aarau und Baden wollen eine «interkommunale, selbstständige, öffentlich-rechtliche Anstalt» schaffen. Das hat für die Angestellten den Vorteil, dass sie weiterhin Gemeindeangestellte sind. Und schliesslich soll der Einwohnerrat eine Stellvertretungsregelung für seine Mitglieder schaffen. Eine solche wurde im Juni in Wettingen verabschiedet. Sie folgt dem kantonalen Modell für den Grossen Rat und erlaubt eine Vertretung bei Abwesenheit infolge Mutterschaft, Krankheit oder Unfall.



Markus Schneider und Marica Lisica im Stadthaus Baden

BILD: SIM

BADEN: 20 000. Einwohnerin willkommen geheissen

Eine Marke geknackt

Badens 20 000. Einwohnerin Marica Lisica erhielt vom Stadtmann Blumen und gute Tipps für den Alltag in ihrer neuen Heimatstadt.

SIMON MEYER

Vor wenigen Wochen erst knackte die Stadt Baden die Marke von 20 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Rolle der 20 000. Einwohnerin Badens fiel dabei Marica Lisica zu, die vor Kurzem von Mellingen ins Badener Meierhof-Quartier zog. Bereits bei ihrer Anmeldung in der Bäderstadt wurde die Betreuungsfachfrau und Marketingsachbearbeiterin auf ihren besonderen Platz auf der Liste der Badener Bevölkerung hingewiesen.

Am Mittwoch letzter Woche wurde die 20 000. Badenerin im Stadthaus offiziell willkommen geheissen. Yvonne Haller, Leiterin Stadtbüro, und Stadtmann Markus Schneider

überreichten der neu zugezogenen Marica Lisica neben Blumen ein Diplom, das die 30-Jährige als 20 000. Einwohnerin der Bäderstadt ausweist. «Ich finde Baden eine tolle Stadt», sagte Marica Lisica erfreut. «Eigentlich wollte ich schon vor Jahren hierherziehen, jetzt hat es endlich geklappt.» Markus Schneider bestärkte sie in ihrem Enthusiasmus: «Baden ist eine schöne, pulsierende Stadt, in der man viel erleben kann.»

Nächster Meilenstein: Fusion

20 000 Einwohnerinnen und Einwohner sind zwar eine beachtliche Zahl, machen Baden aber nicht zur bevölkerungsreichsten Gemeinde im Kanton. Das wird aber in absehbarer Zukunft eintreffen, wenn Baden am 1. Januar 2024 mit Turgi fusioniert, wodurch die Anzahl Badenerinnen und Badener auf einen Schlag um rund 3000 steigt. Mit etwa 23 000 Einwohnerinnen und Einwohnern wird Baden dann voraussichtlich vor Aarau die bevölkerungsreichste Gemeinde des Kantons sein.

BIRMENSTORF: Seniorenweltmeisterschaft im Orientierungslauf

Weltmeisterin statt Nationalrätin

Die frühere Mitte-Nationalrätin Ruth Humbel holt in Košice (Slowakei) zweimal Gold an der Seniorenweltmeisterschaft im Orientierungslauf.

PETER W. FREY

Alljährlich führt der Internationale Orientierungslaufverband die sogenannten World Master Orienteering Championships (WMOC) durch. Teilnahmeberechtigt sind Läuferinnen und Läufer, die 35 Jahre und älter sind. In Košice, der zweitgrössten Stadt der Slowakei, nahmen dieses Jahr vom 11. bis 18. August etwa 3000 Personen am Wettbewerb teil. Gestartet wurde in 28 je fünf Jahre umfassenden Altersklassen. In der Damen-Altersklasse W65 siegte Ruth Humbel aus Birmenstorf, bis Ende Februar dieses Jahres Aargauer Nationalrätin der Mitte-Partei, gleich in zwei Rennen. Sie sicherte sich die Goldmedaille sowohl im Orientierungslaufsprint in der Altstadt von Košice als auch im Rennen über die Mitteldistanz von 3 Kilometern.

Über die Langdistanz von nominell 4,4 Kilometern verpasste sie einen Podestplatz um rund 6 Minuten und musste sich mit Rang 5 abfinden. «Ich habe einem dummen Fehler gemacht», sagt Humbel. Das Wettbewerbsgelände sei sehr anspruchsvoll gewesen. Es lag in einem dicht bewaldeten Karstgebiet mit Hügeln und vielen Dolinen, auch Karstrichter genannt, kreis- oder ellipsenförmigen Senken. Sie sei sehr glücklich, dass es ihr gelungen sei, in zwei der drei Wettbewerbe an die Spitze zu laufen, ein Mal mit 8 Sekunden, das andere Mal mit 37 Sekunden Vorsprung auf die Zweitplatzierte, sagt Humbel. Ein Beweis für eine langfristige Leistungs-



Auf dem Weg zum Sieg: Ruth Humbel kurz vor dem Ziel des Orientierungslaufs über die Mitteldistanz

BILD: ZVG

tanz: Als Humbel 2010 das letzte Mal an den World Master Orienteering Championships teilnahm, damals im Raum Neuchâtel, hatte sie in der Kategorie W50 ebenfalls zwei Goldmedaillen errungen. «Wenn ich dieses Jahr noch im Wahlkampf gestanden hätte, hätte ich unmöglich an der Weltmeisterschaft teilnehmen können», sagt die Mitte-Politikerin, die Ende Februar nach zehn Jahren vor-

zeitig aus dem Nationalrat zurückgetreten ist. Jetzt hat die frühere Spitzensportlerin – unter anderem fünffache Schweizer Meisterin – mehr Zeit und Musse, sich in jenem Sport zu engagieren, der ihr Leben geprägt und sie zudem bekannt gemacht hat. Nächstes Jahr bei den World Master Orienteering Championships, dann im finnischen Turku, will sie wieder dabei sein.

WETTINGEN: Traditionelle Medienkonferenz zum Beginn des Schuljahres 2023/24

Start von 84 110 Schulkarrieren

Ein neues Kapitel beginnt: Regierungsrat und Bildungsdirektor Alex Hürzeler läutete in der HPS das Schuljahr der öffentlichen Volksschulen ein.

PETER GRAF

«Kinder und Jugendliche mit Aufenthalt im Kanton Aargau haben das Recht, diejenigen Schulen zu besuchen, die ihren Fähigkeiten entsprechen und deren Anforderungen sie erfüllen», erklärte Regierungsrat und Bildungsdirektor Alex Hürzeler in seiner Begrüssung letzte Woche anlässlich der traditionellen Medienkonferenz zum Beginn des Schuljahres 2023/24. Das Departement Bildung (BKS) hatte dafür in die Heilpädagogische Schule (HPS) Wettingen eingeladen.

Von den insgesamt 84 110 Schülerinnen und Schülern besuchen 81 800 eine Regelklasse im Kanton. 2310 im Kanton wohnhafte Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen werden in einer Tagesschule oder in einem Schulheim unterrichtet, davon 108 in der HPS Wettingen. Daneben besuchen rund 1600 Kinder Privatschulen oder werden zu Hause unterwiesen. In den vergangenen acht Jahren stieg die Anzahl der Schulkinder im Aargau um 12 Prozent. Damit geht ein steigender Bedarf nach Schulräumen einher, der bis anhin nicht selten mit Übergangslösungen gedeckt wird.

Anhaltender Fachkräftemangel

Für über 8000 Schulabgängerinnen und -abgänger beginnt derweil ein neuer Lebensabschnitt an weiterführenden Schulen oder mit einer Berufsausbildung. «Rund 80 Prozent haben sich für eine Berufsausbildung entschieden, 16 Prozent besuchen ein Gymna-



Schulleiter Rainer Kirchhofer erklärt den Tagesablauf der Schülerinnen und Schüler der HPS

BILD: PG

sium, und 4 Prozent gehen an die Fachmittelschule», so Kathrin Hunziker, Leiterin der Abteilung Berufsbildung und Mittelschule. Angesichts des Fachkräftemangels beim Lehrpersonal haben Schulleitungen mit grossem Einsatz dafür gesorgt, dass alle Schülerinnen und Schüler dem Stundenplan entsprechend unterrichtet werden können. Im Rahmen des Projekts Magis (Massnahmen gegen den Personalmangel an der Volksschule) werden verschiedene Massnahmen ausgearbeitet, die kurz-, mit-

tel- und langfristig dazu beitragen sollen, den Personalbedarf an der Volksschule zu decken, erklärte Patrick Isler-Wirth, Leiter der Abteilung Volksschule. Diese betreffen verschiedene Bereiche wie die Aus- und Weiterbildung des Lehrpersonals, die Berufstätigkeit selbst sowie die öffentliche Wahrnehmung der Volksschule und des Lehrberufs.

Dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass Lehrpersonen der starken Jahrgänge bald in Pension gehen. «Auch die Suche nach Heilpädagogin-

nen und -pädagoginnen, die mit ihrem Fachwissen zur Entlastung der klassenverantwortlichen Lehrpersonen beitragen, gestaltet sich schwierig», wusste der Leiter der Abteilung Sonderschulung, Peter Walther, zu berichten. Das BKS hat deshalb Pilotvorhaben initiiert, die von 2024 bis 2026 in Baden und Wettingen umgesetzt werden sollen. Sie zielen darauf ab, Schulen in personell kritischen Situationen rasch zu unterstützen.

Schulalltag an der HPS

Während der im Anschluss angebotenen Führung durch das 2001 in Betrieb genommene Schulgebäude konnten sich die Teilnehmenden ein Bild vom Schulbetrieb machen. Bereits im Vorfeld haben Gemeinderat und Ressortvorsteher Sandro Sozzi sowie die Schulleiter Rainer Kirchhofer und Fabian Stebler darüber informiert, dass es sich bei der HPS Wettingen um eine Tagessonderschule für bis zu 108 Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 18 Jahren aus dem Bezirk Baden handelt.

Die Angebote entsprechen den schulischen Bedürfnissen von Schülerinnen und Schülern mit kognitiven Beeinträchtigungen, massiver Entwicklungsverzögerung oder Lernbehinderung. Diese treten oft gemeinsam mit körperlichen oder Sinnesbehinderungen auf. Gegliedert ist die in 13 Klassen geführte Schule in Basis-, Mittel-, Ober- und Übergangsstufe. Sie verfügt über ein breites Therapie- und Fachunterrichtangebot. Interessiert verfolgten die Teilnehmenden den Unterricht einer Oberstufenklasse. Dabei richteten die Schüler Darko und Alexander Fragen an Regierungsrat Alex Hürzeler, der diese bereitwillig beantwortete. Dabei stellte sich heraus, dass er sich – genau wie Alexander – auf die Schule nicht immer nur gefreut hatte.

WETTINGEN

Eltern-Kind-Turnen

Nach den Herbstferien, ab dem 16. Oktober, bis mindestens zu den Frühlingsferien bietet der Damenturnverein Wettingen wieder das Eltern-Kind-Turnen für Mütter und Väter zusammen mit ihren Kindern an. Angemeldet werden können Kinder ab drei Jahren bis zum Kindergartenbeginn. Der erste Kurs findet jeweils montags von 9 bis 10 Uhr, der zweite von 10 bis 11 Uhr in der Dreifachturnhalle Margeläcker in Wettingen statt. Anmeldungen sind ab sofort unter der E-Mailadresse elki@dtv-wettingen.ch möglich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Weitere Informationen zum Eltern-Kind-Turnen sind auf der Webseite des Damenturnvereins Wettingen unter dtv-wettingen.ch zu finden. RS

NEUENHOF

Bau/Planung: Neue Leitung

Seit geraumer Zeit hatte Hanspeter Frischknecht nebst seinem Kerngebiet als Leiter der Abteilung Finanzen übergangsweise auch die Leitung der Abteilung Bau und Planung inne. Nun hat der Gemeinderat mit Marcel Weibel (Brugg) einen qualifizierten und erfahrenen Leiter Bau und Planung gewählt. Der gelernte Hochbauzeichner hat unter anderem die Weiterbildungen zum Bauverwalter DAS sowie die Studienlehrgänge Gemeinde- und Verwaltungsführung und Raumplanung erfolgreich abgeschlossen. Weibel war zuvor Leiter der Bauverwaltung Würenlos (15 Jahre) Bremgarten (16 Jahre). Nach seiner Frührentierung hat er seit Ende 2022 die Abteilung Bau und Planung Neuenhof bereits als freischaffender Mitarbeiter unterstützt. Er tritt seine Stelle am 1. September an. RS

KINDERGARTEN WETTINGEN

De Chindsgi gaat aa

Es ist noch früh am Morgen, und die liebevoll vorbereiteten Kindergartenräume mit den Spielsachen warten auf die Kinder. Die Lehrperson öffnet die Tür und begrüsst die vielen Kinder mit ihren Müttern und Vätern. Stolz tragen die neu eintretenden Kinder ihren Leuchtstreifen. Am Schnuppermorgen im Juni erhielten alle von Wettingen die neu eintretenden Kinder ihren Leuchtstreifen. Am Schnuppermorgen im Juni erhielten alle von Wettingen die neu eintretenden Kinder ihren Leuchtstreifen. Am Schnuppermorgen im Juni erhielten alle von Wettingen die neu eintretenden Kinder ihren Leuchtstreifen.



Bunte Palette an Finken kündigt die neuen Kindergartenkinder an

BILD: ZVG

die grosse Herausforderung für die Lehrpersonen, die vielen in der Entwicklung unterschiedlichen Kinder in eine Klasse zu integrieren und mit den Regeln und Abläufen vertraut zu machen.

Die Kinder sollen sich wohlfühlen und die Trennung von den Eltern aushalten. Das klappt bei vielen auf Anhieb, bei anderen braucht es etwas länger. Mit einem Team von Lehr-, Fachlehrpersonen und Assistenzen werden die Kinder nun in das erste Quartal im Kindergarten Wettingen starten und dabei das wunderbare Abenteuer Kindergarten erleben.

ZVG | ANNETA MOSHONAS

WETTINGEN: Neuzuzügeranlass vom 15. August

Ein Anlass des Kennenlernens

Der Gemeinderat Wettingen lud am 15. August zum alljährlichen Neuzuzügeranlass bei der Fischerhütte an der Limmat ein.

Von Juni 2022 bis Mai 2023 zogen rund 1200 Personen in die Gemeinde Wettingen. Davon haben am 15. August 2023 knapp 160 teilgenommen, so viele wie seit Langem nicht mehr. Bei der Fischerhütte des Fischerclubs Wettingen an der Limmat wurden die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger in Empfang genommen, und erste neue Bekanntschaften wurden beim Apéro gemacht. Gemeindeammann Roland Kuster begrüsst die Anwesenden herzlich in Wettingen und informierte kurz über die Gemeinde. Im Anschluss stellte Gemeindegemeinschafter Urs Blickenstorfer die sieben Gemeinderatsmitglieder mit ihren Ressorts in Form eines Reims vor. Alle wurden vom Fischerclub Wet-



Die Neuzuzüger führten angeregte Gespräche bei der Fischerhütte

BILD: ZVG

tingen fein verköstigt. Auch in diesem Jahr gab es wieder einen Wettbewerb, mit dem das Wissen über die Gemeinde getestet wurde. Fünf glückliche Siegerinnen und Sieger durften Wein der Gemeinde Wettingen in Empfang neh-

men. Man genoss den Abend bei sommerlichen Temperaturen und interessanten Gesprächen direkt an der Limmat, und am Ende gingen wohl alle als Gewinnerinnen und Gewinner nach Hause. RS

Inserat

Nacht der
Aargauer
Wirtschaft
14.9.2023



Vielfältig. Innovativ. Ganz nah.

Jetzt für eine kostenlose Tour in deiner Umgebung anmelden:
wirtschaftsnacht-aargau.ch



SCHMID

Winkler
HOLZBIEGEWERK

EHK
Aargauische Industrie-
und Handelskammer

Am Brugg-Festival dirigiert Lena-Lisa Wüstendörfer das Georgische Kammerorchester Ingolstadt

Sie entstaubt die Schweizer Klassik

Mit Lena-Lisa Wüstendörfer eröffnet eine Schweizer Dirigentin das erste Brugg-Festival. Noch immer sind Frauen in diesem Business rar.

SIBYLLE EHRISMANN

Ihre Gesten sind agil und klar. Lena-Lisa Wüstendörfer dirigiert aus der Musik heraus und hält dabei engen Blickkontakt mit den Musikern. Nun kommt die bekannte Schweizer Dirigentin für zwei Konzerte nach Brugg. Die Programme hat aber nicht sie, sondern Festivalintendant Sebastian Bohren zusammengestellt. Am Eröffnungsabend spielen nur Streicher, entsprechend intim ist die Musik. Die Mischung aus bekannten und weniger bekannten Namen wie Frank Martin, Giya Kancheli und Antonín Dvořák verspricht schillernde Farben.

«Wüstendörfer» in ein klingender Name. Lena-Lisa ist die Tochter des bekannten Schauspielers Edzard Wüstendörfer (1925-2016), der am Schauspielhaus Zürich als Ensemblemitglied engagiert war. Auch die Tochter hat schauspielerisches Talent, ihre Konzerte mit dem Swiss Orchestra moderiert Lena-Lisa Wüstendörfer jedenfalls gern selbst.

Vom Grossen ins Kleine

Zur Musik fühlte sie sich schon früh hingezogen. «Mich faszinierte bereits als kleines Kind der Orchesterklang. Verschiedene Instrumente vereinen ihre Farben zu einem neuen Klang. Das war der Grund, weshalb ich Violine studiert habe. Mit der Zeit wurde mir aber bewusst, dass es der Dirigent ist, der sich um den Orchesterklang kümmert. Deshalb habe ich nach dem Violinstudium noch Dirigieren studiert.» Als Dirigentin hat man die volle Verantwortung und steht auf der Bühne im Rampenlicht. Auch ihr Vater war ein Bühnenmensch. Was konnte er seiner Tochter mitgeben? «Natürlich habe ich das Bühnenleben über meinen Vater mitbekommen. Ich erinnere mich gut daran, wie ich ihn einmal um Rat fragte: «Wie lernt man ein ganzes Stück auswendig, eine grosse Partitur? Er war ein sehr pragmatischer Mensch und meinte nur: «Man setzt sich hin und tut es.»»



Überzeugt mit visionären Vorhaben und «glasklarer Gestik»: Dirigentin Lena-Lisa Wüstendörfer

BILD: ZVG | VALENTIN LUTHIGER

In der Partitur stehen die Stimmen aller Orchesterinstrumente untereinander, so hat die Dirigentin die Übersicht. Die Musikerinnen und Musiker im Orchester haben hingegen nur ihre eigene Stimme auf dem Notenstander. Eine Partitur zu lernen, ist eine komplexe Angelegenheit. Wie macht sie es? «Ich unterteile das Stück in Einzelteile. Für den ersten Eindruck studiere ich zuerst nur die Form, danach die dynamische Gestaltung und so fort. Ich gehe vom Grossen ins Kleine und dann wieder zurück ins Grosse.»

Das Dirigieren hat man, oder man hat es nicht. Lena-Lisa Wüstendörfer hat es, und sie liebt den Teamgeist, miteinander zu musizieren. Zwei namhafte Dirigentenpersönlichkeiten haben sie auf ihrem Weg geprägt. So suchte sie Rat bei Sylvia Caduff, der Schweizer Dirigierpionierin aus Luzern. Caduff war eine der ersten Frauen, welche die Berliner Philharmoniker dirigierte. «Mit Sylvia Caduff lernte ich die Standardliteratur, sie hatte einen enormen Erfahrungsschatz. Sie hat mir ein solides Wissen und Handwerk mitgegeben.»

Gründung des Swiss Orchestra

Gleich nach ihrem offiziellen Studium in Basel wurde Lena-Lisa Wüstendörfer von Claudio Abbado als Assistenzdirigentin angenommen. Bei solchen Weltstars ist das Assistieren nicht immer lustig, wie war das für sie? «Claudio Abbado war ein Klangmagier. Und plötzlich hatte ich Kontakt zu den besten Berufsorchestern. Bei ihm sah ich, was alles möglich ist. Wenn er eine Mahler-Sinfonie dirigierte, vermochte er aus dem Orchester eine riesige Palette von Klangcharakteren hervorzuzaubern – kein Fortissimo war gleich wie das andere.» Einem breiteren Publikum bekannt wurde Lena-Lisa Wüstendörfer, als sie im Herbst 2019 mit dem von ihr gegründeten Swiss Orchestra erstmals auf Schweizer Tournee ging. Es kommt öfter vor, dass junge Dirigenten ihre eigenen Ensembles gründen.

Doch für Lena-Lisa Wüstendörfer musste es gleich ein grosses Sinfonieorchester sein, es umfasst rund 50 Musikerinnen und Musiker. Weshalb? «Ich wurde auf Konzerttourneen ins Ausland, vor allem nach Asien, oft gefragt, ob ich nicht ein Werk eines Schweizer Komponisten

mitbringen und dirigieren könne», erzählt die weitgereiste Gastdirigentin. «Und ich war jedes Mal wie vor den Kopf gestossen, weil mir ganz wenige Werke einfielen, schon gar nicht aus der Klassik und der Romantik.»

So machte sich Lena-Lisa Wüstendörfer, die ausserdem Musikwissenschaft studiert hat, in den Schweizer Archiven und Bibliotheken auf die Suche und fand überraschend viele interessante Stücke. Überzeugt von der Qualität und der Originalität dieser Schweizer Musik, wollte sie das ändern und gründete ihr Swiss Orchestra, mit dem sie seit ein paar Jahren in den grossen Konzertsälen der Schweiz gastiert. Dieses musikalische Schweizer Label gefiel auch Samih Sawiris, dem Grossinvestor des Feriendorfs Andermatt. Er berief die junge Dirigentin zur Intendantin von Andermatt Music, das Swiss Orchestra hat nun dort seine Heimat gefunden. Im Oktober steht die siebte Schweizer Tournee an, gespielt wird vom 26. Oktober bis zum 5. November in Zürich, Basel, St. Gallen, Andermatt und Winterthur.

bruggfestival.ch

QUERBEET



Simona Hofmann

Kollektiver Wahnsinn

Hallo, Baden, die Redaktion hat mich freundlicherweise daran erinnert, meine Kolumne rechtzeitig einzureichen, da sie vermuteten, dass mich die Badenfahrt verschluckt hat. Und ich muss zugeben: Irgendwie haben sie recht. Die Stadt vibriert, das grösste Volksfest der Schweiz hat jede Menge zu bieten. Aber wer trägt die Verantwortung für dieses kollektive Spektakel? Natürlich das Organisationskomitee der Badenfahrt und auch die Menschen – all die fleissigen Vereine, welche die Stadt regelrecht «verbauen» und uns dabei immer wieder verzaubern. In einer Welt, die sich ständig verändert, stellen wir uns die Frage, ob dieser Wahnsinn überhaupt noch zeitgemäss ist. Berge von Abfall, Menschen, die an ihre physischen und emotionalen Grenzen stossen, und Drinks in Hülle und Fülle – das Monopol Müllerbräu hat sogar kapituliert. Aber wir können nicht leugnen, wie faszinierend es ist, zu sehen, wie eine Kleinstadt wie Baden ein grossartiges, einmaliges Fest auf die Beine stellt, das uns alle miteinander verbindet. Die Badenfahrt gleicht einer Achterbahn der Emotionen. Mensch trifft Mensch von früher, sodass es fast wie eine Seelenwiedervereinigung scheint. Nur wenige Orte haben diese einzigartige Möglichkeit, Vergangenheit und Gegenwart zu verschmelzen und dabei die Füsse wund zu laufen oder zu stehen.

Aber dieser kollektive Wahnsinn hat seine eigene Magie und lässt uns über unser Verständnis von Normalität nachdenken. In einer Zeit, in der wir alle in unseren eigenen kleinen Welten gefangen scheinen, erinnert uns die Badenfahrt daran, dass wir gemeinsam in einem Boot sitzen und die Freuden des Lebens teilen können. Auch wenn die Badenfahrt vielleicht nicht für jeden geeignet ist, lassen wir zumindest für kurze Zeit all unsere Sorgen und Probleme hinter uns. Es ist eine Flucht aus dem Alltag, eine Gelegenheit, einfach mal loszulassen und dem Wahnsinn zu erliegen. Und manchmal ist es genau das, was wir brauchen – den kollektiven Wahnsinn, der uns zum Nachdenken und zum gemeinsamen Feiern antreibt!

Weiterhin viel Spass am Fest!

hofmannsimona@gmail.com

MER HEI E VEREIN: Bridgeclub Baden

Denksport und Geselligkeit

Seit über sieben Jahrzehnten bringt der Bridgeclub Baden Menschen zusammen, die ein Faible für Karten haben und herausgefordert werden wollen.

Der Bridgeclub Baden versammelt rund 120 Mitglieder, die verschiedenen Altersgruppen angehören und internationale Hintergründe haben. Sie alle schätzen die offene, freundliche Atmosphäre im 1950 gegründeten Verein, die es Mitgliedern und Gästen ermöglicht, ihre Leidenschaft für Bridge zu teilen und neue Freundschaften zu knüpfen, sei es beim Spiel selbst oder bei einem der vielen Apéros.

Denksport für alle

Eine der bemerkenswertesten Eigenschaften von Bridge ist seine Zugänglichkeit. Es ist ein Spiel, das jederzeit erlernt werden kann, unabhängig von Alter und Vorkenntnissen. Bridge ist vom Internationalen Olympischen Komitee offiziell als Sport anerkannt. Der Bridgeclub Baden bietet eine Fülle von Aktivitäten für Bridgespie-



Spielfreude, gepaart mit Konzentration: Bridgepartie in Baden

BILD: ZVG

ler aller Erfahrungsstufen. Regelmässige Clubturniere finden am Montagnachmittag und Donnerstagnachmittag statt. Freie Partien werden am Dienstagabend und Freitagnachmittag angeboten, für Anfänger und für Fortgeschrittene. Einmal jährlich misst man sich mit anderen Bridgeclubs der Schweiz. Der Club hat Teams in nahezu allen Ligen, das Spitzenteam spielt in der höchsten Klasse.

Ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender ist das jährliche Bäderturnier, bei dem Bridgespieler aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland zusammenkommen. Da es ausdrücklich darauf abzielt, auch weniger erfahrene Spieler einzubeziehen, sind Paarungen von Topspielern nicht zugelassen. Für diejenigen, die ihre Fähigkeiten festigen oder erweitern möchten, bietet der Club regelmässig Kurse und Fortbil-

dungen an. Im September ist Fernando Piedra, Schweizer Nationalspieler und amtierender Weltmeister, eingeladen, er wird sein Wissen und seine Tipps und Tricks weitergeben.

Tag der offenen Tür

Interessierte haben Gelegenheit, den Bridgeclub Baden näher kennenzulernen. Am 2. September findet der Tag der offenen Tür statt. Besucher erhalten Einblick in die Welt des Bridge, lernen Clubmitglieder kennen und wagen vielleicht sogar ihre ersten aktiven Bridgeschritte.

ARU

bridgeclub-baden.ch

MER HEI E VEREIN

Die Rubrik ist – in Anlehnung an den bekannten Song von Mani Matter – eine Hommage an all die vielen Vereine der Region. Sind auch Sie Mitglied eines tollen Vereins, den wir hier vorstellen dürfen? Schreiben Sie uns an redaktion@effingermedien.ch.

Suchen Sie den idealen

Werbeplatz?

Fragen Sie mich:



June Costa

Account Managerin, Kundenberaterin
Telefon 079 841 58 28
june.costa@effingermedien.ch

Rundschau

General-Anzeiger

WETTINGEN: Förster Moritz Fischer lud die Bevölkerung erstmals zum Waldumgang ein

Der Waldrand ist wichtiger Lebensraum

Trotz der Hitze und der Badenfahrt machten sich rund 80 Interessierte auf zum ersten Waldumgang mit Förster Moritz Fischer.

ANNA KÄTHI FITZE

Der Förster und Betriebsleiter Moritz Fischer ist noch nicht ganz ein Jahr im Amt in Wettingen, dennoch ist er in seinem neuen Revier angekommen. Am vergangenen Samstagmittag lud Fischer zum ersten Waldumgang unter seiner Leitung. An vier Posten erzählt er Interessantes zu den Themen Waldrand, invasive Neophyten, Schutzwald und Schnitzelholz. Vom Treffpunkt beim Eigi-Parkplatz geht es hinauf in Richtung Wald, vorbei am Hirschgehege. Der erste Halt wird – passend zum Thema – am Waldrand eingelegt.

Die optimale Gestaltung

Ein Waldrand sollte idealerweise etwa 30 Meter breit und stufig aufgebaut sein. So geht das flache Feld erst in Gesträuche und Büsche über, bevor die grossen Bäume kommen. Ausserdem bietet ein Waldrand allerhand Lebensraum für Lebewesen. Eine Südlage ermöglicht Amphibien und Reptilien, sich am Waldrand aufzuwärmen. Sandhaufen bieten Lebensraum für Wildbienen, Ast- und Steinhaufen gewähren Schutz für Tiere wie Wiesel.



Die Folgen der Hitzewelle: Förster Moritz Fischer vergleicht den trockenen Waldboden mit einem Schwamm

BILD: AF

In dornigen Beerensträuchern finden Vögel nicht nur Futter, sondern auch Schutz vor Räubern. Geeignete Sträucher am Waldrand sind Schwarzdorn, Gemeiner Schneeball und Holunder.

Bei dieser Gelegenheit macht Moritz Fischer einen kleinen Exkurs zu den Beeren. «99,9 Prozent der giftigen Beeren spuckt man automatisch aus, weil sie so bitter sind», erzählt er. Mit einer Ausnahme: Die sehr giftige Tollkirsche hat einen süssen Geschmack.

Beim zweiten Posten finden die Teilnehmenden einen ausgerissenen Japanischen Staudenknocherich vor, kurz: Japanknocherich. Dabei handelt es sich um einen invasiven Neophyten. Diese breiten sich sehr schnell und stark aus und verdrängen so einheimische Pflanzen. Bekannt seien unter anderem Kanadische Goldrute, Sommerflieder und Kirschlorbeer. Das Einjährige Berufkraut ist ebenfalls bekannt. Fischer weist darauf hin, dass man es unbedingt mitnehmen solle, wenn

man es schon ausreisse. «Denn sogar auf dem Weg oder der Strasse enthält die Pflanze noch genug Feuchtigkeit, um zu versamen.» Auf die Frage eines Teilnehmers, wie es denn mit der Robinie aussehe, lächelt Fischer verschmitzt. Diese sei in der Tat ein invasiver Neophyt, aber aus Sicht des Försters eben auch ein Baum, der gutes Holz liefere und relativ trockenresistent sei.

Am zweitletzten Posten geht es um das Thema Schutzwald – bis anhin im

Aargau noch kein grosses Thema. Als einziger Kanton hat man noch keinen Schutzwald ausgeschieden. Dabei steht im Fokus, Wälder zu pflegen, die Personen oder Immobilien vor Steinschlägen, Murgängen oder Lawinen schützen.

Effektiver Schutz

Ein Schutzwald besteht aus sehr vielen Bäumen auf kleiner Fläche, und die Bäume sollten verschiedene Durchmesser haben, um effektiv zu sein. «Auf dem Papier sieht das einfach und schematisch aus. Das in der Realität umzusetzen, ist aber nicht ganz so einfach», so der Förster. Zwei Gebiete am Lägernhang werden voraussichtlich als Schutzwälder ausgeschieden, das Geschäft wird demnächst vom Grossen Rat behandelt.

Abschliessend wird das Thema Schnitzelheizung erläutert. Die Wettinger Schulhäuser werden mit Holzschnitzeln geheizt. Aus einem Kubikmeter Festholz entstehen zweieinhalb bis drei Kubikmeter Schnitzel. Eine Holzschnitzelheizung sei zwar nachhaltiger als eine Ölheizung, erläutert der Forstbetriebsleiter, aber dabei werde CO₂ freigesetzt, das in den letzten 50 bis 60 Jahren gebunden worden sei. Sinnvoller sei es, Holz zu verbauen. «Am besten natürlich einheimisches.» Im Forsthaus Muntel, das dieses Jahr das 50-Jahr-Jubiläum feiert, wartet ein Imbiss, musikalisch umrahmt von der Harmonie Wettingen-Kloster mit ihrem breiten Repertoire.

WETTINGEN: Zivilschutzanlage ist eventuell Reserveunterkunft für Asylsuchende

Temporäre Asylunterkunft möglich

Der Bund braucht dringend Kapazität für die Unterbringung von Asylsuchenden. Als temporäre Reserve kommt die Zivilschutzanlage infrage.

Aufgrund der hohen Belegungszahlen in den Bundesasylzentren und der prognostizierten Anzahl Asylgesuche in den nächsten Monaten hat das Staatssekretariat für Migration (SEM) die Kantone am 28. Juni brieflich dazu aufgerufen, zusätzliche Reserveunterkünfte in Zivilschutzanlagen zu eruieren und ihm mögliche Anlagen zu melden. Ziel des SEM ist es, 3000 Plätze in Schutzanlagen vorzubereiten und als Reserven zu nutzen. Das Bundesparlament hat in der Sommersession die Schaffung von 3000 Plätzen in Containeranlagen auf Waffenplätzen der Armee abgelehnt, in der Debatte wurde der Bund aufgefordert, stattdessen Zivilschutzanlagen zu nutzen.

Um das Anliegen des SEM zu erfüllen, muss der Kanton Aargau eine Anlage mit 200 Plätzen melden. Diese soll sich in einem nutzbaren Zustand befinden, einen Aufenthalt von Personen für mehrere Monate erlauben und frei von vertraglichen Verpflichtungen sein. Somit fallen Anlagen weg, die derzeit für Bevölkerungsschutz zwecke genutzt werden, Teil der Schutzraumplanung für die Bevölkerung sind oder als kantonale Notunterkünfte vorgesehen sind.

GSS Wettingen erfüllt Kriterien

Nach eingehender Prüfung verschiedener Anlagen durch Fachpersonen der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz sowie des Kantonalen Sozialdienstes hat der Regierungsrat die Geschützte Sanitätsstelle (GSS) Wettingen als einzige im Kanton Aargau geeignete Anlage eruiert und deshalb beschlossen, diese Zivilschutzanlage mit den erforderlichen 200 Plätzen dem SEM als temporäre Unterbringungsreserve für Asylsuchende zu melden.



Beispiel einer Unterkunft SYMBOLBILD: ARCHIV

Das SEM würde mit der Einwohnergemeinde Wettingen als Eigentümerin der Zivilschutzanlage einen Mietvertrag abschliessen und die ortsüblichen Tarife des Zivilschutzes vergüten. Es würde die Anlage nach dem Betriebskonzept der Bundesasylzentren in eigener Verantwortung betreiben und den Betreuungs- und Sicherheitsdienst sicherstellen.

Gemeinderat lehnt ab

Der Gemeinderat Wettingen ist nach einer ersten Beurteilung mit der Nutzung der GSS Wettingen als temporäre Reserveunterkunft des Bundes nicht einverstanden. Das Asylzentrum befände sich mitten im Wohngebiet, unter einer stark belegten und grossen Schulanlage, was zu Konflikten führen könnte. Die Anlage stünde erst nach umfangreichen Instandstellungsarbeiten zur Verfügung. Der gewünschte Zeitpunkt der Inbetriebnahme (1. September) sei nicht realistisch.

Der Regierungsrat hat Verständnis für die Argumente des Gemeinderats, hält aber aus folgenden Gründen an der Meldung fest: Zum einen erfüllt die GSS Wettingen als einzige Zivilschutzanlage im Kanton Aargau die Kriterien des SEM, insbesondere was die geforderte Kapazität von 200 Plätzen angeht. Zum anderen droht das SEM bei Erschöpfung der Bundeskapazitäten, die Asylsuchenden vorzeitig den Kantonen zuzuweisen.

Die vorzeitige Zuweisung von Asylsuchenden durch das SEM Ende 2022 führte im Kanton Aargau am 13. Ja-

nuar 2023 zur Ausrufung der Notlage im Asylwesen und zur Eröffnung der ersten Notunterkünfte. Bei vorzeitigen Zuweisungen durch den Bund müsste der Kanton Aargau weitere unterirdische Notunterkünfte eröffnen, wobei die Rekrutierung von zusätzlichem Betreuungspersonal immer schwieriger wird.

Bauliche Massnahmen nötig

Für eine allfällige Inbetriebnahme durch das SEM sind vorgängig diverse bauliche und technische Massnahmen erforderlich. Dazu gehören Malerarbeiten, die Installation einer Brandmeldeanlage, das Aufstellen von Containern für den Aussenaufenthalt und die Einrichtung zusätzlicher Nasszellen, die Ausstattung mit Schränken und Mobiliar sowie die Anpassung der Küche. Das Departement Gesundheit und Soziales rechnet wegen der erforderlichen baulichen Massnahmen mit einer Vorbereitungszeit von acht bis zwölf Wochen, bis die Unterkunft durch das SEM eröffnet werden könnte. Bezüglich eines späteren Zeitpunkts der Inbetriebnahme hat das SEM Flexibilität in Aussicht gestellt.

Die Kosten dafür sind gemäss Absicht des SEM von der Eigentümerin oder vom Standortkanton zu übernehmen. Der Regierungsrat ist der Ansicht, dass die Kosten für die Instandstellung vollständig vom SEM zu tragen sind, und ersucht das SEM, die vollen Kosten zu übernehmen. Dennoch wird der Regierungsrat den finanzpolitischen Prozess dazu anstossen, um den dafür erforderlichen Kreditbeschluss nach aargauischem Finanzhaushaltsrecht zu erwirken. Dieser Prozess wird einige Zeit in Anspruch nehmen.

Ob das SEM die GSS Wettingen überhaupt in Betrieb nehmen wird, ist unklar und hängt davon ab, ob der Bund die Wettinger Anlage als geeignet für einen Betrieb erachtet und wie sich die Situation bezüglich Asylgesuche und der verfügbaren Anlagen in den anderen Kantonen präsentiert. RS

BADEN: Ausstellung vom 25. August bis 22. Oktober

Trudelhaus: «Vor Ort»

Drei Kunstschaffende geben im Trudelhaus Einblick in ihr künstlerisches Schaffen.

Die Ausstellung «in situ» vereint Werke von Peter Aerschmann, Sandra Boeschstein und Patrick Graf. Auf jeder der drei Etagen des Trudelhauses wird Einblick in die einzelnen künstlerischen Universen geboten. Als Zeichnerin geht Sandra Boeschstein mit ihrer Kunst komplexen Fragestellungen und Phänomenen nach. Sie wird ihren Raum sowohl mit Zeichnungen in situ - vor Ort - als auch mit Papierarbeiten und Objekten neu kreieren. Patrick Graf greift Themen auf, die er in comicartige Figuren dreidimensional übersetzt. Er wird die Überreste einer vergangenen Kultur mit Kartonobjekten und Malerei visualisieren. Peter Aerschmann konstru-



Werk von Sandra Boeschstein BILD: ZVG

iert mit computergenerierten Videos neue Wirklichkeit. Es sind bewegte Bilder eines ganzen Gartens zu sehen.

Vernissage

Donnerstag, 24. August, 18.30 Uhr
Trudelhaus, Obere Halde 36, Baden

Inserat



ALA 23
Die grosse Ausstellung
der Aargauer Landwirtschaft

Eintritt
frei

30. August bis
3. September 2023

Schützenmatte Lenzburg

www.ala23.ch

UNTERSIGGENTHAL: Die Plattform Warmshowers ist auch in der Region verankert

Eine warme Dusche für Veloreisende

Die Organisation Warmshowers vermittelt kostenlose Übernachtungen für Radreisende weltweit. Das Konzept im Selbsttest.

MARION PARRY MEIER

Ein Sprichwort aus China beschreibt den Grundgedanken von Warmshowers, einer Plattform für Velofahrende von Velofahrenden, treffend: «Wer zu Hause keine Besucher empfängt, wird in der Fremde keinen Wirt haben.» Hinter dem Konzept steht die Idee, dass man sein Zuhause kostenlos für Radfahrerinnen und Radfahrer öffnet, wenn diese eine Übernachtungsmöglichkeit suchen. Und im Gegenzug kann man bei einer eigenen Radreise ebenso kostenlos bei anderen Mitgliedern der Organisation unterkommen. Weltweit.

«Da mache ich mit», habe ich mir gedacht, als ich von dieser Organisation gehört habe. Denn: Ich bin gerne Gastgeberin, mein Mann passionierter Velofahrer, und für die Kinder ist es eine Gelegenheit, Offenheit gegenüber anderen Menschen und Kulturen zu lernen. Alle sind einverstanden, und so ist ein Profil schnell erstellt: Name, Ort, eine kurze Beschreibung, wie ich den Gast zu beherbergen gedenke (beispielsweise im Zelt im Garten, auf der Couch, im eigenen oder geteilten Zimmer oder auf einer Matte auf dem Boden) und welche Annehmlichkeiten ich bereitstellen bereit bin. Nach dem Belegen einer Gebühr von 30 Franken geht es los.

Keine Regeln, nur Guidelines

Allerdings stütze ich mit meinem Juristenhirn zunächst etwas: Eigentlich bin ich ja dann plötzlich eine Herberge für fremde Menschen, und dafür gibt es doch Regeln? Ausländergesetz, Gastgewerbegesetz, Meldepflichten,

hygienische Vorschriften, Feuer-schutzvorschriften, um nur einige zu nennen. Mir graut bereits vor den Konsequenzen, sollte ich mich durch diesen juristischen Dschungel kämpfen müssen. Aber rasch zeigt sich: Alle einschlägigen gesetzlichen Regeln gelten für das gewerbmässige Beherbergen von Personen. Erleichtert seufze ich auf, stocke dann aber gleich wieder: Wie ist das mit den Versicherungen? Haftpflicht? Unfall? «Ich bin wohl einfach zu wenig spontan», denke ich und verweise die Juristin in mir auf die stille Bank. Denn immerhin machen inzwischen weltweit 185 000 Personen mit, und die Organisation feiert dieses Jahr 30 Jahre seit der Gründung durch ein kanadisches Paar. Allein in der Region um Untersiggenthal hat Warmshowers ein gutes Dutzend Mitglieder. Natürlich bin ich anfangs etwas nervös und unsicher. Ich öffne mein Zuhause für Fremde, von denen ich im besten Fall ein Foto, die Adresse und ein paar Bewertungen habe. «Aber auf dem Zeltplatz ist man ja auch nur eine Zeltplane von den Fremden nebenan entfernt», so meine Überzeugung, und ich freue mich, als sich eine fünfköpfige Familie aus Neuseeland anmeldet.

Die Kinder sind 6, 10 und 12 Jahre alt. Da sie im Homeschooling unterrichtet werden, kann die Familie mehrere Wochen lang durch die Schweiz radeln, um Bekannte und Verwandte zu treffen und das Land zu erkunden. Ein sehr unterhaltsames Abendessen überzeugt mich schliesslich vollends von dem Projekt, denn: so viel kultureller Austausch ist ohne eine Reise normalerweise nicht zu bekommen.

Ein Bein als Gesprächsstarter

Ghandi, ein Engländer, kommt auch nicht ganz allein: Vielmehr hat er auf den Gepäckträger das Bein einer Schaufensterpuppe geschnallt, samt farbig geringelter Strumpfhose. Das sei einfach eine Kuriosität, die ihn



Moh aus Riad kurz vor seinem Aufbruch aus Untersiggenthal im strömenden Regen

BILD: MPM

auszeichne, meint er lachend, ein gutes «Conversation Piece», also ein guter Start für ein Gespräch. Das Bein, «The Leg» genannt, sei ursprünglich

eine Lampe mit Lampenschirm gewesen, ein Geschenk einer Freundin – der Schirm sei unterwegs verloren gegangen. Interessanterweise habe ihn

nie jemand komisch angeschaut, als das Bein noch den Lampenschirm gehabt habe, aber mit dem Bein allein errege er sehr viel Aufsehen. Ich muss gestehen, auch ich bin etwas irritiert.

Der nächste Gast ist Moh, ein Mathematiklehrer aus Riad, der Hauptstadt Saudi-Arabiens. Er strahlt übers ganze Gesicht, als er bei uns ankommt, und zeigt lachend auf sein T-Shirt, auf dem er den QR-Code seines Couchsurf-Accounts abgedruckt hat, mit dem Zusatz: «Du chasch mi in Saudi Arabie bsueche und gratis bi mir wohne.» Ein Freund hat ihm den Spruch übersetzt – denn es ist ihm wirklich wichtig, dass Menschen zu ihm kommen und sein Land kennenlernen.

Die Schweiz als Paradies

Schon nach kurzer Zeit unterhalten wir uns über die unterschiedlichen Kulturen in der Schweiz und in Saudi-Arabien. Die Schweiz ist für ihn das Paradies, denn selbst wenn er ein wohlhabender Bürger Saudi-Arabiens ist, so ist sein Alltag trocken, braun und heiss. «Bei euch ist alles grün und fruchtbar, der Wind rauscht in den Blättern», meint er begeistert. Sogar der Regen gefällt ihm, dabei schüttet es bei seiner Abfahrt wie aus Kübeln.

Die Erfahrungen mit Warmshowers zeigten mir eindrücklich, wie wichtig es ist, ab und zu die eigene Komfortzone zu verlassen und sich auf ein «Abenteuer» einzulassen. Ich habe innerhalb kurzer Zeit Menschen aus drei Kontinenten getroffen und bin mit unterschiedlichen Glaubensbekenntnissen, Bräuchen und Gewohnheiten in Kontakt gekommen. Gemeinsam war allen die Freude am Reisen und Velofahren, die Offenheit gegenüber anderen Menschen und die Bereitschaft, sich auf ebendiese einzulassen. Und, wie Moh mir erklärt: «Man muss reisen, um zu sehen, was man selbst zu Hause hat – nur dann merkt man, wie gut es einem wirklich geht.»

warmshowers.org

JUNGSCHÜTZEN BADEN

Kantonales Finale der Jungschützen in Möhlin

Die Möhliner Fahne neben den Scheiben bewegt sich ganz leicht im Wind, es sind ideale Bedingungen für das Schiessen. Damit die Jungschützen diese möglichst gut nutzen können, stehen ihnen ihre Leiter bei den Probesschüssen zur Seite, coachen sie und machen die letzten Einstellungen. In der ersten Ablösung schießen die Jungschützen, in der zweiten die U15. Gesamthaft gibt es für beide Kategorien zwei Ablösungen. Die U15 schießt in Dreiergruppen, die Jungschützen in Vierergruppen.

Insgesamt sind an diesem Samstag 54 Jugendliche auf der Schiessanlage Röti in Möhlin – und damit 6 weniger als geplant. Bernhard Kayser, der den Anlass leitet, ist verärgert. Die fehlenden sechs Personen sind zwei Teams aus der Kategorie U15. «Der Anlass war kommuniziert, ich frage mich, weshalb sie nicht gekommen sind», so Kayser. Somit treten bei den Jugendlichen nur die Teams aus Baden und Ammerswil an. Für Kayser ein Ärgernis, für die Jugendlichen Glück im Unglück. So ist dem Verlierer die Silbermedaille sicher.

In der ersten Ablösung der Jungschützen liegt das Team aus Gansingen klar vorn. Die Jungs sind gut aufgestellt und freuen sich über den Vorsprung. Bei den beiden Teams in der Kategorie U15 hat Ammerswil nach der ersten Ablösung die Nase knapp vor dem Team aus Baden. «Jetzt wird sich in der zweiten Ablösung zeigen, ob sie den Vorsprung halten oder sogar ausbauen können», sagt Kayser. Die Teammitglieder geben sich auch in der zweiten Ablösung grosse Mühe.



Das Badener Team (von links): Fynn Sültmann, Florin Hürzeler, Marius Sültmann und Gian Schmid

BILD: ZVG

Die Möhliner Fahne neben den Scheiben weht jetzt stärker. «Passt auf den Wind auf», hört man die Leiter zu den Jugendlichen sagen.

Am Schluss kann Gansingen seinen Vorsprung sogar noch ausbauen: Sie gewinnen in der Kategorie Jungschützen, danach folgen Magden und Zofingen. Bei den U15 hingegen liegen die beiden Teams zeitweise nur wenige Punkte auseinander. Jeder Schütze kann den Wettkampf für seine Gruppe entscheiden. Für die Jugendlichen bleibt es spannend, sie wollen den Sieg. Letztlich machen sechs Punkte den Unterschied: Die Badener konnten die Ammerswiler überholen und sichern sich Gold. ZVG | CHANTAL GISLER

BADEN: Jugendkurse der Schützengesellschaft (SG) der Stadt Baden

Treffsicherer Nachwuchs gesucht

Das ganze Jahr hindurch Knabenschiessen, geht das?

Ja, die Schützengesellschaft der Stadt Baden macht es möglich.

Die Schützengesellschaft (SG) der Stadt Baden zählt zu den ältesten Schiessvereinen der Schweiz. Gegründet wurde der Verein 1465, er gehört somit zu den zehn ältesten Schiessvereinen der Schweiz. Die Distanzen, über die bei der SG Baden geschossen werden kann, sind vielfältig und einmalig. Im Esp in Dättwil wird im Schulsport mit der Luftpistole und dem Luftgewehr auf 10 Meter geschossen. In der Anlage Händli in Spreitenbach wird mit der Pistole auf 25 und 50 Meter und mit dem Gewehr auf 300 Meter geschossen.

Seit diesem Jahr führt die SG Baden nicht nur einen Jungschützenkurs für 15- bis 20-Jährige auf 300 Meter durch, neu gibt es einen Jugendschiesskurs für 10- bis 14-Jährige. Eingewiesen werden die Jugendlichen von einem Team erfahrener Leiterinnen und Leiter, die sich auf die Ausbildung und die Betreuung von Nachwuchsschützen spezialisiert haben.

Wer neugierig ist, Lust hat, einem nicht alltäglichen Hobby nachzugehen, ein Team-Player ist und einen Schweizer Pass besitzt, ist aufgerufen, sich bei der Gesellschaft zu melden. Es ist erwünscht, dass der Kurs Termine regelmässig besucht werden.



Volle Konzentration ist für Jungschützen entscheidend

BILD: ZVG

Der Kurs findet ab Februar jeden Sonntagmorgen in der Schiessanlage Händli statt, verlangt wird ein Unkostenbeitrag von 100 Franken pro Person. Er beginnt Anfang Februar mit einem Theorieblock, bei dem der sichere Umgang mit dem Sportgerät gelernt wird. Daneben gibt es Wettkämpfe mit anderen Jungschützen, Juniorenkurse sowie das Feldschiessen, bei dem man auch als Familie teilnehmen kann. Ein ganztägiger Kursausflug steht ebenfalls auf dem Programm. Das Highlight des Kurses ist

das «Bänzenschiessen» Ende November: Hier bekommt jeder Teilnehmer einen Grittibänz. Dessen Grösse ist abhängig vom Resultat, das beim Schiessen erreicht wurde.

Für unentschlossene Interessierte in Begleitung ihrer Eltern findet ab sofort jeden Mittwoch bis zum 27. September, jeweils um 18 Uhr ein Schnupperschiessen in der Schiessanlage Händli in Spreitenbach statt. Interessentinnen und Interessenten melden sich vorgängig per E-Mail an JS-Baden@gsa-spreitenbach.ch an. RS

KREUZWORTRÄTSEL: Wöchentlich ein attraktiver Preis zu gewinnen

Gehirnjogging für Rätselfreunde

gemeinsam	von schmaler Figur	fries. Männername	Aktienbestand (ital.)	Kosewort für Grossmutter	Fluss in Kantabrien (Spanien)	chem. Zeichen für Eisen	Abk.: South Carolina	Abk.: Teilkasko	aufmuntern	Figur bei Wilhelm Busch	dt. Reichspräsident, † 1925	Pelzart
Ostseeinsel				in gute Laune bringen (mdal.)				9				
Kampfrichter (Kw.)		6		Hackfrucht					7			
			Frauenname	TRATTORIA BURGER				dt. Kfz-K. Hameln		schottische Insel		
laufbehindert	4	int. Kfz-K. Burkina Faso		Alberich Zwysigstrasse 86 5430 Wettingen Telefon 056 426 22 64 www.trattoria-burger.ch				Obergrenze	stark metallhaltiges Mineral		2	
griech. Vorsilbe: gross				Öffnungszeiten Restaurant: Mo-Sa 11.30 bis 14.00/18.00 bis 23.00 Uhr So 18.00 bis 22.00 Uhr				Teil der Uhr	osteuropäischer Frauenname	Initialen des Autors Ambler		Krustentiere
Luft-, Dampfklappe		Mitendecker des Insulins		Öffnungszeiten Raucherbar: Di-Fr 8.30 bis 23.30 Uhr Sa 9.00 bis 23.30 Uhr Mo/So vorübergehend geschlossen				Radio Vatikan (Abk.)		Abk.: äusserlich		11
Thema eines Werkes	lateinisch: wo	Biografie (Kurzform)		Abk.: Urkundenbuch	rechter Nebenfluss der Wolga	französisches Departement	ehem. portug. Kolonie in Indien	Unternehmensform	See in Schottland (Loch ...)	Abk.: Ergänzungsfach	Abk.: sforzando	
Schweiz. TV-Köchin (Meta)		Schweiz. Schwinger (Christian)	10			Zugmaschine (Kw.)						
							Krampe					



Käthi Münger werd 100

Am 28. August 2023 firds Muetti ere 100. Geburtstag. Mer gratuliert Der ganz hätzlich und wünschd, dass no lang so röschtig chasch blibe wie jetzt besch. Du besch a Allem intressiert und gosch no jedi Woche bem Stadtturnverein go turne.

Alles, alles Gueti wünschd der dini Familie Münger und Blust.

123172 GA

ARBEITSMARKT



Kapellstrasse 5
5610 Wohlen
Tel. 056 618 58 80
www.medienfreiamt.ch

Zur Vervollständigung unseres Verkaufsteams suchen wir nach Übereinkunft eine/-n

KUNDENBERATER/-IN 80-100 % im Aussendienst

- + Sie verkaufen Inserate für Spezialseiten, Kollektive und Sonderproduktionen sowie für verschiedene digitale Medien.
- + Sie beraten und betreuen einen bestehenden Kundenkreis und gewinnen neue Inserenten. Sie sind täglich mit Ihren Kunden in Kontakt und besuchen sie regelmässig.
- + Sie begleiten die Kunden mit fachlichem Rat und erarbeiten mit ihnen gezielt Werbemassnahmen.

Sind Sie eine engagierte und verkaufsorientierte Persönlichkeit, welche eine abgeschlossene Ausbildung nachweisen kann und einwandfrei Mundart spricht? Gehören die Freude am Verkauf sowie ein erstklassiger Kundenservice zu Ihren Stärken? Sie sind zuverlässig, flexibel und motiviert, legen Wert auf eine freundliche Atmosphäre und suchen eine neue Herausforderung? (Erfahrung in der Medienwelt ist ein Vorteil.)

Dann freuen wir uns auf Ihre vollständige Bewerbung per Post oder per Mail an Markus Burri, geschaeftsleitung@medienfreiamt.ch.

123043 AGO

LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Wochenpreis: 1 Gutschein im Wert von Fr. 40.- von der Trattoria Burger in Wettingen.

Bitte senden Sie das Lösungswort mit Ihrer Adresse per E-Mail an: raetsel@effingermedien.ch (Betreff: Kreuzworträtsel Rundschau Süd) oder auf A-Postkarte an Effingermedien AG, Kreuzworträtsel Rundschau Süd, Bahnhofplatz 11, 5201 Brugg.

Einsendeschluss ist Montag, 28. August 2023 (Datum des Poststempels).

Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Das Lösungswort wird in der nächsten Ausgabe publiziert. Teilnahmeberechtigt ist jedermann, ausser den Mitarbeitenden der Effingermedien AG.

Sudoku leicht

2			1		3	6	9	
		7	2	6	4			
								7
7	2			6	4	3		
9		4		2				
1	6			3				
	7	5			9			
4			6		7	9		
6	3	9	8	4	1	5		

Sudoku schwierig

	4	7						2
		8	7					
	3			9				
		4	9					5
		5		8	2	3		
					5			9
5			2	3				1
		1						6
	7		1		4			

So gehts: Die fehlenden Zahlen im Gitter so ergänzen, dass jede Zahl zwischen 1 und 9 in jedem Quadrat und auf jeder Zeile (horizontal und vertikal) nur einmal vorkommt. Falls Sie zu keinem Ende kommen, nicht verzweifeln: Die Auflösung finden Sie nächste Woche auf dieser Rätselseite.

Lösungen

leicht	5 1 4 3 7 6 2 9 8	schwierig	8 1 3 5 7 4 6 9 2
	6 2 9 4 8 1 3 7 5		9 4 5 3 2 6 1 8 7
	8 3 7 5 9 2 1 4 6		2 6 7 8 1 9 5 3 4
	3 6 2 8 5 4 7 1 9		7 9 8 6 5 3 2 4 1
	1 9 8 6 2 7 5 3 4		6 3 4 1 8 2 9 7 5
	7 4 5 1 3 9 6 8 2		1 5 2 4 9 7 8 6 3
	9 8 6 7 1 5 4 2 3		5 7 6 9 3 1 4 2 8
	2 5 1 9 4 3 8 6 7		3 8 9 2 4 5 7 1 6
	4 7 3 2 6 8 9 5 1		4 2 1 7 6 8 3 5 9

KREUZWORTRÄTSEL: LÖSUNG UND GEWINNER

Lösungswort des letzten Rätsels:

SOMMERABEND

1 Gutschein im Wert von Fr. 30.- von der Bäckerei Frei hat gewonnen:

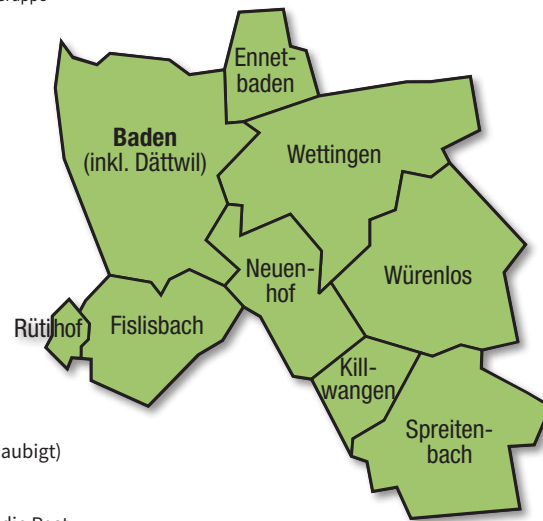
Der Preis wird per Post zugestellt.

IMPRESSUM

Herausgeberin
Effingermedien AG | Verlag
Ein Unternehmen der Schellenberg-Gruppe

Bahnhofplatz 11
5201 Brugg
T +41 56 460 77 88
effingermedien.ch
ihre-region-online.ch

Rundschau



Auflage
40 637 Exemplare (WEMF-beglaubigt)

Erscheint wöchentlich
Donnerstag, Verteilung durch die Post in jede Haushaltung

Inserateschluss: Dienstag, 10.00 Uhr

Tarife
Millimeterpreis farbig
• Annoncen 1.40
• Stellen/Immobilien 1.61

Redaktion
Telefon 056 460 77 98
redaktion@effingermedien.ch
Annegret Ruoff (aru), Redaktionsleitung
Ilona Scherer (is), Chefredaktorin
Simon Meyer (sim), Redaktor
Caroline Dahl (cd), Redaktorin
Claudia Krell, Layout
Silvia Wüthrich, Layout

Vorstufe
Stefan Brandl
Martina Pfiffner
Birgit Blatter

Redaktionsschluss: Freitag, 9.00 Uhr

Inserateverkauf und Disposition
Telefon 056 460 77 88
inserate@effingermedien.ch
June Costa, Anzeigenverkauf
Roger Dürst, Anzeigenverkauf
Vreni Liebhardt, Disposition
Franz Stutz, Disposition

Leitung Verlag
Stefan Bernet



BUCHTIPP

Bibliothek Brugg

Elternabend



Roman von Sebastian Fitzek Droemer, 2023

Sacha hat ein Auto geklaut, aber was er nun erlebt, spottet jeder Logik. Eine Frau rennt auf ihn zu und beginnt, blindwütig mit einem Baseballschläger auf das Auto einzuschlagen. Nun taucht die Polizei auf, und Sacha und Wilma ergreifen gemeinsam die Flucht. Sie steigen in einen Bus, der gerade abfahren will. Dort befinden sich Paare, die offensichtlich wissen, wer da so eilig noch zugestiegen ist: Christin und Lutz Schmolke, die Eltern von Hector. Der Bus ist auf dem Weg an einen Elternabend. Die Schmolkes sind noch nie zu einem Elternabend erschienen. Die Feindseligkeit der anderen Erwachsenen im Bus könnte nicht schlimmer sein, aber es gibt kein Entkommen. Und was mag Hector verbrochen haben? Sebastian Fitzek, Meister des Krimi- und Thrillergenres, begibt sich auf neues Terrain. Er tut das famos, hinreissend abgedreht und mit absolutem Tiefgang. So abstrus komisch dieser Roman beginnt, so rasch entwickelt sich eine konkrete Thematik. Fitzek überrascht mit diesem Buch, er ist zu Recht ein Bestsellerautor. Mit diesem Roman erreicht er die Herzen einer riesigen Leserschaft. Ein kluges, faszinierendes und kostbares Buch.

Manuela Hofstätter für die Stadtbibliothek Brugg

BUCHTIPP

Bibliothek Windisch

Der Frieden ist ausgebrochen



Familienbilderbuch von Willi Weitzel, mit Illustrationen von Verena Wugeditsch Bohem Press, 2022

Drei beste Freundinnen hat der Frieden: Freiheit, Gerechtigkeit und Liebe. Am liebsten feiern alle vier zusammen das Leben. Idealerweise. Doch weil die Welt nicht ideal ist, gibt es immer wieder Konflikte. Ein Alltagsthema, das alle kennen. Es beginnt klein, mit einem Streit in der Familie. Als Russland die Ukraine angriff, stellten viele Kinder Fragen zum Krieg. Je näher nämlich ein Krieg ist, desto mehr macht er uns allen Angst. Die Notwendigkeit, Kindern Krieg verständlich zu machen und Lösungen zu finden, nahm Willi Weitzel zum Anlass, dieses Buch zu schreiben. Darüber nachdenken und reden hilft, der Angst etwas entgegenzusetzen. Ist der Krieg erst ausgebrochen, ist auf einmal nichts mehr, wie es vorher war; doch kann ein ausgebrochener Krieg wieder eingesperrt werden? Ja, das ist möglich. Vor allem wenn nicht Hass, sondern der Frieden und seine Freundinnen die Wege des Lebens bestimmen. Dieses liebevoll von Verena Wugeditsch illustrierte Familienbuch erhebt nicht den Anspruch, alles, was einen Krieg ausmacht, umfassend zu erklären, doch wirft Willi Weitzel für uns alle wichtige Fragen auf. Was braucht der Frieden zum Beispiel, damit er sich bei uns wohlfühlt und bleibt?

Denise Maurer Mitarbeiterin der Gemeinde- und Schulbibliothek Windisch

AGENDA

DONNERSTAG, 24. AUGUST

BADEN

16.00–21.30: After Work Thursday: Die Abendstimmung mit ausgewählten Drinks direkt im Pool geniessen. Wellness-Therme Fortyseven. Infos: fortyseven.ch
18.30: Vernissage der Ausstellung «in situ» von Peter Aerschmann, Sandra Boeschstein und Patrick Graf. Trudelhaus. Infos: trudelhaus-baden.ch
18.30–19.30: Führung durch die Ausstellung «Raumfahrt VII» mit Daniela Minneboo, Kuratorin. Museum Langmatt. Infos: langmatt.ch

FREITAG, 25. AUGUST

SPREITENBACH

20.00: Filmabend im Sprützhüsl: «Das Leben der Vögel» mit David Attenborough, «Partnerwahl» und «Das anspruchsvolle Ei». Natur- und Vogelschutzverein Spreitenbach-Killwangen.

WETTINGEN

19.00: Ostinato-Konzert mit Werken von Johann Sebastian Bach. Klosterkirche.

SONNTAG, 27. AUGUST

BRUGG

13.00–17.00: Familiensonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiele für Kinder ab 4 Jahren. Vindonissa Museum. Infos: museumaargau.ch

WINDISCH

10.00–18.00: Familiensonntag mit Kurzführungen um 13 und 15 Uhr im Legionärspfad Vindonissa. Infos: museumaargau.ch
11.00–16.00: Werkstattberichte aus der Restaurierung der Klosterkirche. Hofmeisterei bei der Plantane neben der Klosterkirche. Infos: museumaargau.ch



SPOTLIGHT

Ausstellung Janik Bürgin

Zufall und Schicksal: Diese beiden Komponenten des Lebens betreffen uns alle und können kaum gesteuert werden. Sie prägen unseren Alltag, beeinflussen den Ablauf der Dinge und leiten uns zu dem Abschnitt des Lebens, in dem wir uns augenblicklich befinden. Eine solche Aneinanderreihung von Veränderungen hält Janik Bürgin in seiner umfangreichen Serie «Walking with the Wind» fotografisch fest. Landschaften, Porträts, Tiere, Wolken, Detailaufnahmen, Schattenspiele – so vielfältig die Aufnahmen von «Walking with the Wind» in ihren Motiven auch sind, umso enger sind sie inhaltlich miteinander verknüpft, bauen aufeinander auf und ergänzen sich. Die Ausstellung dauert vom 8. September bis zum 21. Oktober. Vernissage: Donnerstag, 7. September, 18.30 Uhr, Galerie 94, Baden

BILD: ZVG

DIENSTAG, 29. AUGUST

SPREITENBACH

16.30–17.00: Geschichtenstunde mit Claudia Steiner für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Gemeindebibliothek.

MITTWOCH, 30. AUGUST

BADEN

15.00–15.30: Rundgang «Schaufenster-Archiv» mit Jonas Huggenberger, wissenschaftlicher Mitarbeiter Sammlung. Museum Langmatt. Infos: langmatt.ch
18.00–19.30: Führung «Hexen, Mörder, Dirnen und Brandstifter». Treffpunkt: Theaterplatz. Infos: dein.baden.ch

ENNETBADEN

20.15–21.45: Treffpunkt Ennetbaden: Ins Innerste blicken – ein Radiologe berichtet. Kulturzentrum Ennetraum. Infos: ennetraum.ch

VOGELSANG

20.15: Mittwochsasmusig mit Basement Saints. Sommergarten Wasserschloss.

DONNERSTAG, 31. AUGUST

BADEN

16.00–21.30: After Work Thursday: Die Abendstimmung mit ausgewählten Drinks direkt im Pool geniessen. Wellness-Therme Fortyseven. Infos: fortyseven.ch

WINDISCH

12.15–13.00: Führung «Elektrifizierung der Schweizer Eisenbahn» mit Luzius Mäder. SBB Historic, Lagerstrasse. sbbhistoric.ch

SPOTLIGHT

«Spotlight» ist kostenpflichtig. Buchung unter 056 460 77 88 oder inserate@effingermedien.ch.

VEREINE | FREIZEITANGEBOTE

BADEN

Brockenstube Gemeinnütziger Frauenverein Baden, Mellinger. 27a
Mi 14.30–17.30, Sa 13.00–16.00, jeden ersten Sa im Monat 10.00–16.00.
Auskunft: 079 252 22 20, www.sgf-baden.ch.

Familienzentrum Karussell Region Baden

Jeden Mo–Fr, 15.00–17.00: Treffpunktcafé.
Jeden Mo/Mi, 15.00–16.30: Kinderbrockli.
Jeden Di, 10.10–11.00: Eltern-Kind-Turnen.
Fr, 25.8., 9.15–10.45: Mother & Baby Well-being Circle (in Englisch).
Fr, 25.8., 9.00–11.00: Interkultureller Frauentreff.
Fr, 25.8., 19.30–22.00: Autismus-Treff.
Mo, 28.8., 10.00–11.00: Bewegungs-Karussell auf dem unteren Bahnhofplatz.
Do, 31.8., 14.00–17.00: Kinderhütendienst.
Do, 31.8., 15.00–16.45: Entdecker-Karussell.

Do, 31.8., 19.00–21.00: Beratungstreff für getrennt lebende Eltern.
Haselstrasse 6, 5400 Baden, 056 222 47 44, www.karussell-baden.ch.

Pro Audito Baden: Pilates-Kurs
Am 30.8. um 9.45 startet ein neuer Kurs über 10 Wochen. Sebastians-Kapelle in Baden.
Auskunft: Monica Varghaiyan, 079 742 63 70, www.proaudito-baden.ch

Schach für Frauen ab 60 Jahren und Mädchen ab 9 Jahren
Mi, 30.8., 16.00–18.00, Pro Senectute Aargau, Bahnhofstr. 40. Auskunft/Anmeldung: Albert Bruggmann, 077 418 82 05.

SPREITENBACH

Bibliothek Spreitenbach
Langackerstrasse 11,
www.bibliothek-spreitenbach.ch.

WETTINGEN

Bibliothek Wettingen, Mattenstr. 26
Di 9.00–12.00/16.00–20.00, Mi 14.00–20.00, Do 16.00–20.00, Fr 9.00–12.00/16.00–20.00, Sa 9.00–16.00. wettingen.ch/bibliothek.

Blockflötenensemble Salteba Pro Senectute
Do, 31.8., 14.00–15.45, ref. Kirchengemeindehaus. Leitung: Christine Neuhaus, Telefon 056 493 47 85.

Handharmonika-/Akkordeongruppe Pro Senectute
Mo, 28.8., 14.30–17.00, ref. Kirchengemeindehaus. Leitung: Ueli Jundt, 079 471 34 51.

Seniorenchor Pro Senectute
Fr, 14.30–15.45 (ausser Schulferien), Rathaus-Saal Wettingen. Leitung: Christine Neuhaus, 056 493 47 85, Elisabeth Wyss, 056 441 05 34.

Senioren-Tischtennis

Di, 15.15–17.00, Bifangturnhalle (hinter Restaurant Sonne).
Infos: heinz.bolliger@sunrise.ch

Turnen für jedefrau/jedermann

www.stv-wettingen.ch
Spatzenhöck (Krabbelgruppe) der Gruppe junger Mütter Wettingen
Do, 31.8., 9.00–11.00, für alle Mütter und Väter mit ihren Kleinkindern zwischen 0 und ca. 3 Jahren inkl. Geschwister. Pfarreiheim St. Sebastian in Wettingen.

WÜRENLOS

Pro Senectute Nordic Walking
Di/Fr, 8.45–10.00, Firma Huba Control. Zwei Gruppen: Geniesser und Fit. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.



UNSERE SONDERTHEMEN 2023

General-Anzeiger Rundschau

Effingermedien AG | Verlag
Bahnhofplatz 11 · 5201 Brugg
Telefon 056 460 77 88
inserate@effingermedien.ch

AUSGABE	SONDERTHEMA	ERSCHEINUNGSTERMIN	INSERATESCHLUSS
38	Mobil in den Herbst	21. September	6. September
44	Gesundheit	2. November	18. Oktober
48	Weihnachtsmagazin	30. November	25. Oktober

KIRCHENZETTEL

Fr, 25. August, bis Do, 31. August

BADEN/EHRENDINGEN/SIGGENTHAL

● **Reformierte Kirche Baden plus**
www.ref-baden.ch
Freitag: 16.15 Gottesdienst mit Kristin Lamprecht, Alterszentrum St. Bernhard.
Sonntag: 10.00 Interreligiöses Gebet zum Ende der Badenfahrt mit Rudi Neuberth, anschliessend Apero, Limmatauwiese Ennetbaden (beim Limmatlift). 10.15 Gottesdienst mit Kristin Lamprecht, ref. Kirche Nussbaumen. 10.30 Gottesdienst mit Renate Bolliger König, anschliessend ökum. Chilekafi, ref. Kirche Ehrendingen.

Vorhänge nach Mass, Ausmessen, Beratung, gratis
www.angelicas-vorhangatelier.ch
079 338 47 23

WOHNUNGSMARKT

markstein
1229468 RSK
5.5-Zimmer-Einfamilienhaus
Remigen | Obere Leestrasse 10
Verkaufspreis CHF 1'280'000
056 203 50 50
baden@markstein.ch
markstein.ch

Fassaden-Renovierungen
Prompt und preiswert
Tel. 079 642 60 24

Kaufe Pelzjacken und Mäntel
Taschen, Leder, Möbel, Porzellan, Stand- und Wanduhren, Teppiche, Bilder, Musikinstrumente (Klavier etc.), Kameras, Fotoapparate u.v.m.
Herr Braun: 076 280 45 03

www.uhregalerie.ch
Dringend gesucht alle **Armband- und Taschenuhren** auch in schlechtem Zustand, sowie: **Ersatzteile, Altgold, Schmuck, Münzen.**
Zum besten Preis. Barzahlung. Sommeraktion: 25% mehr!
Ein Anruf lohnt sich bestimmt.
M. Gerzner, Tel. 079 108 11 11

MUSIK EGLOFF
INSTRUMENTE UND MEHR
NOTEN-SORTIMENT
Landstrasse 52 | 5430 Wettingen | 056 426 72 09 | musik-egloff.ch

In jeder Person steckt viel Potenzial! Kursangebot: Schlummerndes Wissen
Entwickle deine medialen Fähigkeiten und die Selbstheilung am **23./24. September 2023** in Neuenhof.
2-Tages-Kurs inklusive Mittagessen und alkoholfreier Getränke sowie einer Kristallbett-Benutzung (im Wert von Fr. 40.–)
Kursgebühr Fr. 550.–
Anmeldungen, Unterlagen sowie weitere Infos:
Naturheilpraxis Heinz Bär
Spezialist für Schleudertrauma, Atlaskorrekturen und vieles andere
079 424 02 94
www.beschwerden-frei.ch
kontakt@beschwerden-frei.ch

Sorgentelefon für Kinder
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS-Beratung 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

Wir sind da, wenn es belastend wird. Ihre Spende macht es möglich. Merci.
www.prosenectute.ch | IBAN CH91 0900 0000 8750 0301 3
PRO SENECTUTE

VERANSTALTUNGEN

Panzerweekend 2023
im Schweizerischen Militärmuseum Full
Samstag/Sonntag 2. u. 3. September
full metal
www.militaer-museum.ch

opereTe
mörkenwäldegg
21. Okt. – 1. Dez. 2023 Gemeindsaal Möriken
EINE NACHT IN VENEDIG
Operette von Johann Strauss
opereTe.ch
Musikalische Leitung Renato Botti
Musikalische Co-Ledung Ramin Abbassi
Regie + Bühnenbild Simon Burkhalter
Choreografie Gizella Erdős
Hypothekbank Lenzburg
SWISSLOS Kanton Aargau
ERNST GÖHNER STIFTUNG
JURA CEMENT
realit
KGL KULTURGESELLSCHAFT BEZIRK LENZBURG
fimo

ARBEITSMARKT

Service-Mitarbeiter/in (Springer/in)
Interessiert?
Informationen und Anforderungen: **sanavita-ag.ch/stellen**
Sanavita AG
5210 Windisch
sanavita-ag.ch

STIFTUNG DOMINO
#sinnvoll arbeiten im aargau
Mit deiner Assistenz ... landet das Produkt beim Kunden.
Wir freuen uns auf deine Bewerbung:
Abteilungsleitung Montage (100%)
Fachperson Betriebsunterhalt (100%)
Fachperson Betreuung (50-80%)
Sozialpädagogin/Sozialpädagoge (50-80%)
STIFTUNG DOMINO | 5212 Hausen AG | www.stiftung-domino.ch

FLOHMARKT IM MARKTHOF
16. SEPTEMBER 2023, 9:00 UHR – 16:00 UHR
Jetzt anmelden: www.markthof.ch
ENTDECKEN SIE EINZIGARTIGE SCHÄTZE AUF UNSEREM FLOHMARKT!
GRATIS PARKPLÄTZE
VOR REGEN GESCHÜTZT
WWW.MARKTHOF.CH
markthof NUSSBAUMEN

KONTAKTANZEIGEN

Singles Ü45 aus der Region
wünschen sich jetzt wieder eine ehrliche Beziehung, und du? Allein – das muss nicht sein, wenn das Glück so nah ist. Nutze den einfachen und sicheren Weg mit Schweizer-Singles.ch, auch telefonisch erreichbar, 078 227 78 75.
ER, 66 Jahre, Akademiker, in besten Verhältnissen lebend, ist auf der Suche nach seiner Lebensgefährtin. Er ist ein schlanker und gepflegter Mann, mir besten Umgangsformen, weltoffen, fröhlich, optimistisch, grosszügig, naturverbunden. Kulturell interessiert, Reisen, Kochen und Gäste, sportlich aktiv. Sucht SIE für eine gemeinsame Zukunft. Zum Kennenlernen bitte einfach anrufen, Tel. 079 647 02 86, Bea Gerber, auch Sa. u. So. erreichbar.
Witwer, Ende 70, ehemaliger Unternehmer, ein schlanker und gepflegter Mann, topfit, in besten Verhältnissen lebend, motorisiert, ist auf der Suche nach seiner Herzenspartnerin. (Er sucht KEINE Haushälterin.) Sie stellt er sich als fröhlich, gepflegt und gesellig vor, mit viel Sinn für das Schöne im Leben. Möchte mit IHR in einem herzlichen Miteinander das Leben geniessen. Zum Kennenlernen bitte einfach anrufen, Tel. 079 647 02 86, Bea Gerber, auch Sa. u. So. erreichbar.

APOTHEKEN
Notfalldienst Baden und Unteres Aaretal
Öffnungszeiten: 0-24 Uhr
Apotheke Dr. Kunz, Mellingerstrasse 160, 5400 Baden
Telefon 043 543 80 00

TIERÄRZTLICHER NOTFALLDIENST
Notfallnummer für die Region Baden und Umgebung
0900 00 54 00 (kostenpflichtig)
Mo-Fr, 8.00-18.00 Uhr, und Sa, 8.00-12.00 Uhr: **Fr. 2.-/Minute**
In der restlichen Zeit: **Fr. 4.-/Minute**